

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

27.5.1938 (No. 122)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953239)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße 22a und 22b. Postkonten Hannover 389 49 Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Beleggeld Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr auswärts 1,86 Pf. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 122

Freitag, den 27. Mai

Jahrgang 1938

Der Führer legte den Grundstein in Fallersleben:

## Größtes Kraftwagenwerk der Welt!

### „KdF-Wagen“ für 990 RM. in Wochenraten zu 5 RM.

Fallersleben, 27. Mai.

In einem festlichen Akt legte der Führer am Himmelfahrtstage vor 70 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist.

In unmittelbarer Nähe von Fallersleben ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden.

Das Gelände des Volkswagenwerkes zieht sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittellandkanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandlamp und erstreckt sich fast bis nach Vorsefeld, während es im Norden in etwa einem Kilometer Tiefe von der Zufahrtsstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird.

Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserweg mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die eigentlichen Industrieanlagen, die Werk- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an und in der Richtung auf das Dorf Sandlamp die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagenlagerhallen mit eigenem Verladebahnhof und weiteren Lagern, eine große Anfahrtsbahn und ein werkseigenes Krankenhaus entstehen.

Um dieses Werk herum ab endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Siedlungsgebiet 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenfalls des Kanals ist bereits das Vorwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre fachliche Ausbildung.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 300 Arbeiter, die Ehrenzeichenträger aus dem Gau Ostfalen und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühsommerwetter hat sich der Aufmarsch der 50 000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fallersleben gekommen sind, und der der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschierten unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf passierte der Sonderzug des Führers mit freudigem

Zubel begrüßt das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Auf dem Bahnhof Fallersleben begrüßten den Führer der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Oberpräsident Stabschef der SA Luze, der Reichsführer Himmler, Reichsminister Kerrl, der Gauleiter des Gau Ostfalen Teichow, H-Übergruppenführer Sepp Dietrich, der Konstrukteur des Volkswagens Ingenieur Dr. Porsche und der Geschäftsführer der Gesellschaft für Vorbereitung des Volkswagens Dr. Lafferens. In der Begleitung des Führers befanden sich die Reichsleiter Rosenberg, Reichspresseschef Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers Direktor Werlin, H-Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Bormann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Wenige Minuten vor 13 Uhr wird jenseits des Mittellandkanals die Wagenkolonne des Führers sichtbar. Kommandoworte ertönen, der Musikzug der H der Junkerschule Braunschweig intoniert den Präsentiermarsch. Neben dem Grundstein steigt am schlanken Mast die Führerstandarte empor.

Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumengebilde. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrengäste, unter ihnen den Reichsleiter Bouhler, Korpsführer Hühnelein, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General der Artillerie Keitel, Ministerialdirektor Schmeer und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich, begrüßt, verstärkt sich der Begrüßungsturm. Immer wieder erneuern sich die Huldigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort ergreifen kann:

Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ausschließlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben gelehrt, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das Verleben und verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer,

## Wichtiger Ministerwechsel in Japan

### General Ugaki als Außenminister - Reform der Armee und Jugendberziehung

Tokio, 27. Mai.

Die seit längerer Zeit angekündigte Umbildung des japanischen Kabinetts Konoe wurde am Donnerstag offiziell bekanntgegeben. Außenminister Hirota wurde ersetzt durch General Ugaki, Erziehungsminister Aido durch General Araki, Finanzminister Kaya und Handelsminister Yoshino durch den Gouverneur der Bank von Japan, Ikeda, der beide Ministerien übernimmt.

Die Umbildung des Kabinetts bedeutet die Einleitung einer entschlossenen Durchführung des Chinakonflikts und aller mit dem Konflikt zusammenhängenden äußeren und inneren Angelegenheiten, insbesondere die strengste Durchführung des Generalmobilisierungsgesetzes und der gegenüber China durchzuführenden militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele.

Es wird hervorgehoben, daß durch die Umbildung des Kabinetts die Durchführung einer einheitlichen Führung der Staatsgeschäfte auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiete nunmehr garantiert ist. Als wichtigste Veränderung wird die Erhebung des Außenministers Hirota durch General Ugaki bezeichnet, der in politischen Kreisen hohes Ansehen genießt.

Die Ernennung General Itagakis zum Kriegsminister bedeutet ein militärisches Programm. Der neue Kriegsminister besitzt in hohem Maße das Vertrauen der Armee.

Die Ernennung Ikedas, der als früherer Generaldirektor des MitsuKonzerns und als Gouverneur der

Bank von Japan als erster Fachmann auf finanztechnischem Gebiete gilt, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Ikeda steht in engster Verbindung zu Armeekreisen. Ueberraschend kam die Ernennung General Arakis zum Erziehungsminister. Insbesondere erwartet man von ihm die Erziehung der Jugend im Sinne der großjapanischen Ziele.

Politische Kreise sprechen von dem neuen Konoe-Kabinetts als einem ausgesprochenen Kriegskabinetts, das die Aufgabe habe, die vollkommene Mobilisierung von Staat und Volk durchzuführen und militärisch die Ziele durchzusetzen, die in der Januar-Erklärung des Kabinetts Konoe klar herausgestellt wurden.

Man hört ferner, daß der neue Kriegsminister die Reorganisation der Armee vornehmen werde. Als stellvertretender Kriegsminister wird General Tojo genannt.

Ergänzend wird gemeldet, daß der bisherige Erziehungsminister Marquis Aido zum Wohlfahrtsminister ernannt wurde. Die Parteien sind im Kabinetts nicht vertreten.

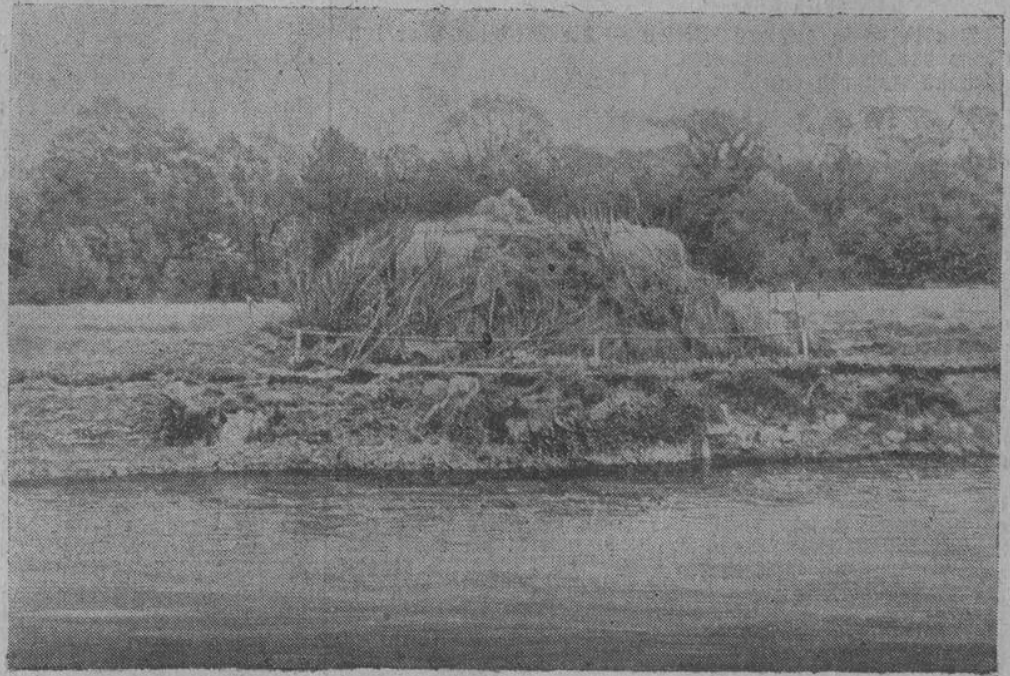


Der deutsche Gesandte in Prag Dr. Eisenlohr  
(Graf Zander, Archiv, M.)

Tschechisches Maschinengewehr bei Bernhardsthal

Dieses von deutscher Seite her aufgenommene Bild zeigt ein betoniertes Maschinengewehr an der Thaya nahe Bernhardsthal. Solche Nester wiederholen sich in kurzen, regelmäßigen Abständen längs des

Flusses.  
(Associated Press, Zander-Multiplex-C.)





# Olub Joun und Provinz

## Jahrestagung des Sängergaues Niedersachsen

Vom 28. bis 29. Mai in Göttingen

Der Sängergau Niedersachsen im Deutschen Sängerbund hält unter Leitung von Sängergauführer Dr. Langemann, Hannover, seine Jahrestagung vom 28. bis 29. Mai d. J. in Göttingen ab. Der Sängergau, der heute zu den größten im Deutschen Sängerbund zählt, umfaßt zur Zeit in 2174 Vereinen 55 996 Sänger und Sängerinnen, und zwar im Gebiet der Provinz Hannover und der Länder Braunschweig, Bremen, Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Die Tagung beginnt am 28. Mai mit einer Arbeitsführung der Vereinsführer und Chorleiter um 16.30 Uhr in den Göttinger Festsälen. Hier wird der Jahresbericht und Kassenbericht erstattet und weiter erfolgt die Neuwahl des Sängergauführers. Schließlich sind Berichte über die Vorbereitung für das niedersächsische Sängertreffen 1939 in Hannover und über die bisherigen Ergebnisse der Wertungsingen im Sängergau vorgelesen. Am 20 Uhr folgt im Großen Saal des Stadtparkes die Liedstunde der Arbeitsgemeinschaft der Göttinger Vereine, die ausschließlich neuzeitliches Liedgut bringen wird. Am 29. Mai versammeln sich alle Sänger und Sängerinnen um 11.30 Uhr zu einer Kundgebung vor dem Stadttheater und am Nachmittag um 15.30 Uhr beschließt ein Gruppenfest der Gruppen des Kreises Südhannover die Jahrestagung.

### Einweihung der Grabstätte der Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“

Am Sonntag, dem 29. Mai, findet auf dem Marine-Ehrenfriedhof Wilhelmshaven die feierliche Einweihung der Grabstätte der Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“ im Beisein des stellvertretenden Kommandierenden Generals der Marinestation der Nordsee, von Schröder, und anderer Ehrengäste statt. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten werden Truppenteile der Kriegsmarine Ehrenabteilungen stellen. Im Mittelpunkt der Feier steht die Verlesung der Namen der Gefallenen durch den ersten Offizier des Panzerschiffes „Deutschland“. Nach der Kranzniederlegung wird der Befehlshaber des Panzerschiffes „Deutschland“, Konteradmiral Marschall, eine Ansprache halten.

### Augel flog auf den Operationstisch

Als im Beckumer Krankenhaus am Montag eine Operation ausgeführt wurde, durchschlug in dem Augenblick, als der Kranke vom Operationstisch entfernt worden war, ein 9-mm-Geschloß das Fenster des Operationszimmers und drang in die Rückenwand des Operationstisches ein. Spielende Kinder hatten draußen mit einem Flobert auf Späßen geschossen. Die Folgen dieser leichtsinnigen Handlung wären nicht abzusehen gewesen, wenn der Kranke noch auf dem Operationstisch gelegen hätte.

### Vier Kinder durch Blitzschlag getötet

In der Gemeinde Wachtum wurden bei einem Gewitter vier Kinder vom Blitz erschlagen und getötet.

## Schiffsbewegungen

Henrich Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Maria Henrich Fisser 24. 5. von Emden nach Lulea. Francisca 5. Fisser 24. 5. von Goole nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 24. 5. Neuport nach Norfolk. Dortmund 24. 5. Barbados pass. nach Buenos Aires. Donau 24. 5. Rotterdam. Düsseldorf 24. 5. Curacao nach Ostfriesland. Eder 24. 5. Hamburg. General von Steuben 24. 5. Bafelort nach Caracas. Leipzig 24. 5. Antwerpen nach Ostfriesland. Meiburg 24. 5. Kaiser Rotat passiert nach Montreal. Nürnberg 24. 5. Hamburg. Oder 24. 5. Dairen. Ostana 24. 5. Quessant pass. nach Antwerpen. Osadrück 24. 5. Biffon Rod pass. nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Kandelsfels 24. 5. Gibraltar passiert. Odenfels 24. 5. von Colombo. Oibers 24. 5. Bilbao. Siebold 24. 5. von Lissabon. Sturmfels 24. 5. Perim passiert. Wartenfels 24. 5. von Cöchin. Weisenfels 24. 5. Perim passiert.

Dampfschiffahrts-Ges. „Reptun“, Bremen. Hjar 24. 5. Quessant passiert nach Rotterdam. Andromeda 24. 5. Geddingen. Atlas 24. 5. Santander. Bellona 24. 5. Wifadon. Bessel 24. 5. Genoa. Ceres 24. 5. Rotterdam. Egeria 24. 5. Stettin. Fortuna 24. 5. Genoa. Fortuna 24. 5. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Hans Carl 24. 5. Königsberg. Helios 24. 5. Oporto nach Wifadon. Hercules 24. 5. Antwerpen nach Vigo. Jalon 24. 5. Königsberg. Jupiter 24. 5. Bergen. Kepler 24. 5. Oporto. Kronos 24. 5. Bafajes nach Antwerpen. Leander 24. 5. Rotterdam. Veda 24. 5. Kopenhagen nach Stettin. Reptun 24. 5. Rotterdam. Rige 24. 5. Danzig nach Riga. Briamus 24. 5. Königsberg. Pyllades 24. 5. Emmerich passiert nach Köln. Thejus 24. 5. Sundsoall nach Bremen. Venus 24. 5. Ebing. Vesta 24. 5. Quessant passiert nach Antwerpen. Victoria 24. 5. Sundsoall.

Rego Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. All 24. 5. Reval. Drossel 24. 5. Antwerpen. Gantar 24. 5. Kofla. Habicht 24. 5. Hull nach Bremen. Oria 24. 5. Brunsbüttel nach Rio. Orlando 24. 5. Rotterdam. Orla 24. 5. Wifadon. Sphera 24. 5. ab Soerabaya. Cassel 24. 5. ab Batavia. Dortmund 24. 5. East London. Rüneburg 24. 5. Rotterdam nach Antwerpen. Raumburg 24. 5. Fort Rembla. Rendsburg 24. 5. Batavia nach Bintang. Anubis 24. 5. Hongkong nach Manila. Sffuan 24. 5. Manila. Sphellan 24. 5. Kobe. Neumart 24. 5. Kobe nach Lulu. Wilmute 24. 5. Kibos nach Candia. Reliance 24. 5. Neuport. Baden 24. 5. Biffsingen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 24. 5. Pagan nach Izmir. Andros 24. 5. Athen nach Zongulbad. Antara 24. 5. Alexandrien nach Malta f. O. Athen 24. 5. Rio Grande do Sul passiert. Chios 24. 5. Patras. Galilea 24. 5. Saffa. Milos 24. 5. Fiume. Samos 23. 5. Candia nach Catacola.

Hamburg-Amerika Linie. Cordillera 24. 5. Curacao. Phrogia 24. 5. Hamburg fällig. Phoenicia 24. 5. San Miguel passiert nach Trinidad. Hermonthis 24. 5. Flores passiert nach Cristobal. Halle 24. 5. Teneriffa passiert nach dem La Plata. Freiburg 24. 5. ab Soerabaya. Cassel 24. 5. ab Batavia. Dortmund 24. 5. East London. Rüneburg 24. 5. Rotterdam nach Antwerpen. Raumburg 24. 5. Fort Rembla. Rendsburg 24. 5. Batavia nach Bintang. Anubis 24. 5. Hongkong nach Manila. Sffuan 24. 5. Manila. Sphellan 24. 5. Kobe. Neumart 24. 5. Kobe nach Lulu. Wilmute 24. 5. Kibos nach Candia. Reliance 24. 5. Neuport. Baden 24. 5. Biffsingen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 24. 5. St. Vincent passiert. General San Martin 24. 5. Buenos Aires. Madrid 24. 5. St. Vincent passiert. Monte Pascoal 24. 5. Wifadon. Monte Carmelo 24. 5. von Bahia. Buenos Aires 24. 5. von Buenos Aires. Corrientes 24. 5. St. Vincent passiert. Joao Pessoa 24. 5. Fernando Noronha passiert. La Plata 24. 5. Kap Frintsterre passiert. Petropolis 24. 5. Rio de Janeiro nach Santos. Porto Alegre 24. 5. Paranaqua. Rio de Janeiro 24. 5. Rio de Janeiro. Bogalen 24. 5. Rotterdam nach Emden. Bogland 24. 5. Quessant passiert. Wilhelm Gustloff 24. 5. vor Bahholm.

Deutsche Afrika-Linie. Madai 24. 5. ab Lagos. Mutuma 19. 5. ab Las Palmas. Marana 20. 5. ab Freetown. Bagogo 21. 5. ab Antwerpen. Lindia 21. 5. ab Freetown. Watuffi 24. 5. ab Balfischbai. Wanganj 24. 5. ab Dar-es-Salam. Adolph Noermann 23. 5. ab Ebn. Pretoria 23. 5. ab Las Palmas. Wambara 24. 5. ab Antwerpen. Wassa 20. 5. ab Las Palmas. Windhuk 19. 5. ab Balfischbai. Tanganjita 21. 5. ab Balfischbai. Coerene 21. 5. ab Las Palmas.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ammerland 24. 5. Rotterdam nach Noroit. Lisboa 24. 5. Sittila nach Casablanca. Parada 24. 5. Antwerpen nach Riga. Porto 24. 5. Casablanca nach Tanger. Pelos 24. 5. Ceuta nach Faro. Oldenburg 24. 5. Rabat.

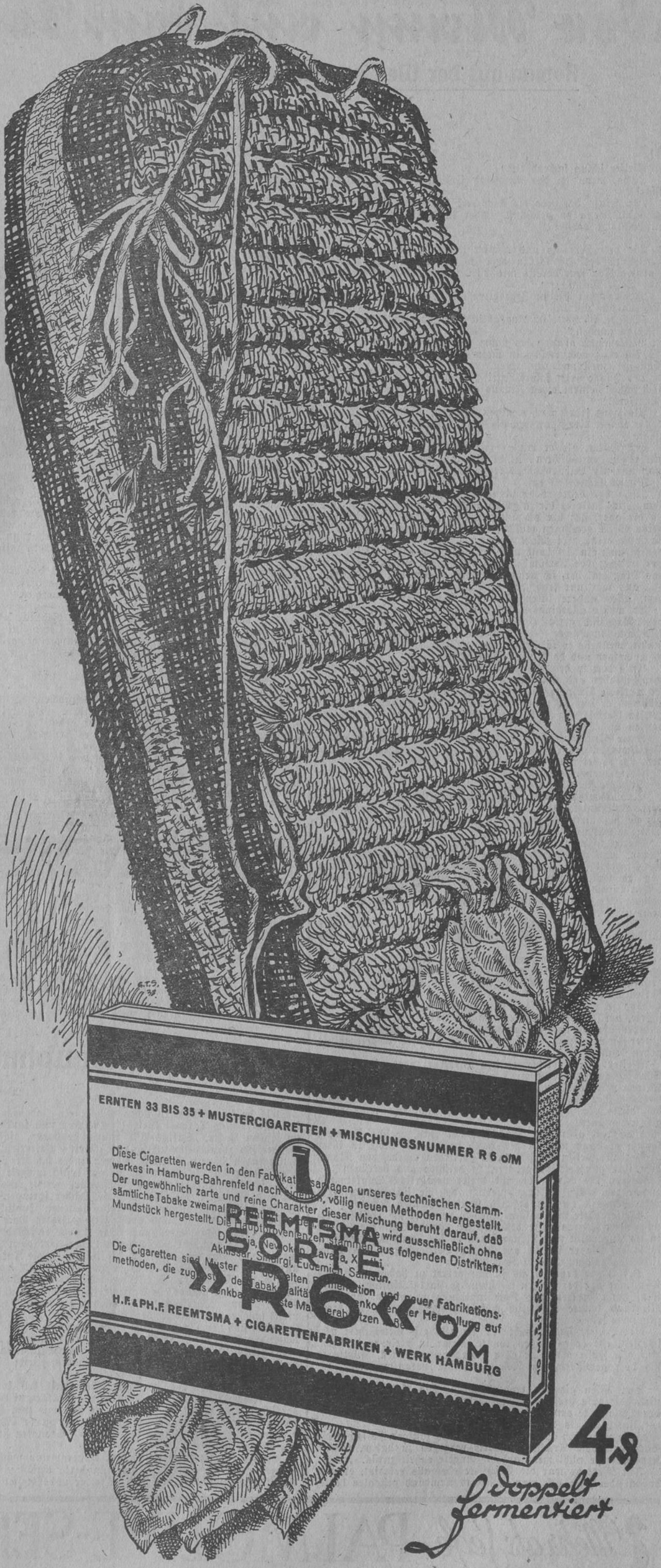
Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremervaden, 28. Mai. Von Island: Hans Voh, Germania, Dorum; von der Bäreninsel: v. Kozjelen, Bielefeld, Oldenburg, Freisa, Karl Berg; von der Nordsee: Gera. Am Markt angefundene Dampfer für den 26. Mai. Von der Bäreninsel: Leipzig, Senflich, Anna Wisse, Färar, Kap Kanin, Nordkap; von Island: Heinrich Fröhlich. In See gegangene und abgehende Dampfer. 24. Mai. Nach Island: Perleus, Uranus; zur Bäreninsel: Claus Wifig; 25. Mai. Nach Island: Rosemarie; zur Nordsee: Begefad; 26. Mai. Zur Bäreninsel: Oldenburg, Wahrenfeld; zur Nordsee: Gera.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 24./25. Mai. Von See: Jd. Margarethe Hide, Sen. Refardt, Sen. Schröder, Gotha, Fort und Hüster. Nach See: Jd. Schliesten, Ulfried, J. Hohnholz und Cuxhaven.

## Marktberichte

Zucht- und Aufzuchtmarkt Leer

A) Großviehmarkt: Antrieb 181. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Tendenz: Hochtragende und frische Kühe 1. Sorte mittel, 2. langsam, 3. schleppend; hoch- und niedertragende Kühe 2. Sorte langsam; jährige Bullen 2. C. schleppend, 3. schleppend; 1-2-jährige güte Kühe langsam; Kälber bis zwei Wochen alt flau. Gesamtmarkt: Schleppendes Geschäft, sehr langsam. Ausgelagerte Tiere über Notiz, Preise: Hochtragende und frische Kühe 1. Sorte 500-575, 2. 400-500, 3. 325-400; hoch- und niedertragende Kühe 2. Sorte 300-375; jährige Bullen 2. Sorte 300-400, 3. 150-300; 1-2-jährige güte Kühe 120-270; Kälber bis 2 Wochen alt 15-25. B) Kleinviehmarkt: Antrieb 51. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen alt 19-22, 6-8 Wochen 22-26, Käufer 23-50, Schafe 32-45.



48

Doppelt fermentiert





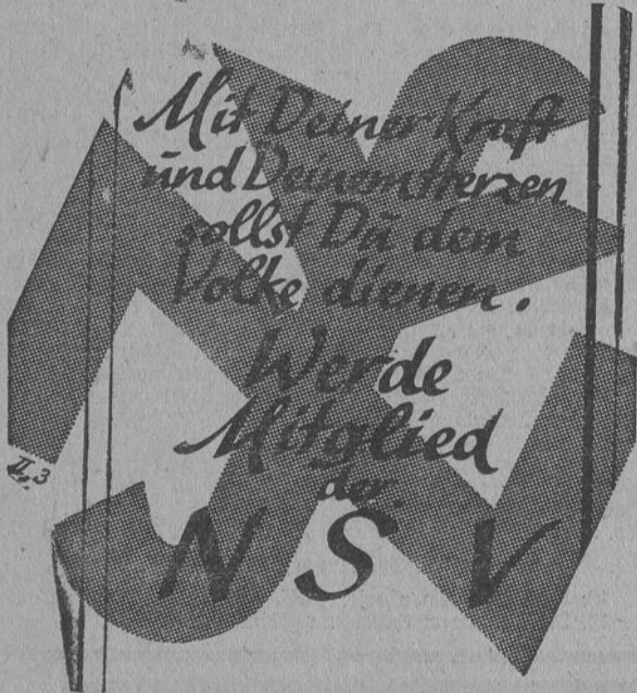


Höchster Kaffee-Genuss  
durch **Bünting**  
Kaffee

## Mörtel-Mischmaschinen

sofort ab Lager lieferbar. Viele Referenzen.

**G. Wübbens, Leer**



Verwenden Sie das besonders sparsame Doppelpaket, 1/2 Kilo für nur 40 Pfennig!  
Sch-156

# Schwann-Pulver

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

### Adventstranz

10

### Ahle

ist in den letzten Jahren wieder allgemeiner geworden. **Adventstranz**, beliebter Zimmerschmuck vor Weihnachten, nur aus Weisstannen binden, da diese durch Zimmerwärme keine Nadeln verlieren. Ausschmückung des Kranzes mit Misteln, Kätzchenzweigen, Hagedutten, Kiefern oder Fichtenzapfen. **Affekt**, sehr heftige Gemütsbewegung, hervorgerufen durch besonders starke Lust- oder auch Unlustgefühle. Im A. kommt es oft zu unüberlegten Handlungen. **Affenhaut**, eine Bezeichnung für Stoffart, die mit Affen nichts zu tun hat. Besonders üblich ist der Name für einen wollenen Körperstoff, aber auch für Seidenstoffe, der zu Sommerregenschirmen verwendet wird. **Affenpinscher**, Sorte von Zwergshunden, die sehr lebhaft ist. **Afiter**, althochdeutsch astaro = hinter, das Ende des Darmes und seine Mündung nach außen. In der After Schleimhaut häufige lächerhafte kleine Einrisse, **Hämorrhoiden** (s. Hämorrhoiden). Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens durch Brennen, Jucken, manchmal Blutungen, Schleimabfluss. Nicht tragen wegen der Gefahr der Entzündung. Für weichen Stuhl sorgen. Sorgfältige Reinigung nach jedem Stuhlgang. Wegen lindender Salben und Zäpfchen am besten Arzt befragen. Sitzbäder tun manchmal gute Dienste. Afterjucken bei Kindern ist meist ein Zeichen für Madenwürmer (siehe dort!).

**Agathe**, Schutzheilige, gegen Feuergefahr. Der Name (griechisch) bedeutet die Gute, die Reine. **Agar-Agar**, getrocknete asiatische Meeralgae, die sich in Wasser auflöst, zu einer Gallerte verwandelt und in der Küche statt Gelatine verwendet wird. A. A., das man in Stangenform kauft, wird in kaltem Wasser aufgeweicht, sodann gekocht und durchgeseiht. **Agave**, eine Sukkulente (Dickblattgewächs), dient in Ägypten u. Topf als Dekorationspflanze für Treppenaufgänge und im Hierauf. Will im Sommer Sonne und Freiheit, im Winter kühle Überwinterungs-Räume (Hausgänge). Heranzucht erfolgt aus Wurzelstöcklingen. Wachstumszeit dauert bis zur Blütenbildung, die erst nach dem 50. Lebensjahr erfolgt und dann zum Tode führt. **Agnes**, weibl. Vorname griechischer Herkunft mit der Bedeutung „die Reine“. **Agraffe**, aus dem Französischen stammendes Fremdwort, das jederzeit durch Spange oder Schnalle ersetzt werden kann, da sie dem gleichen Verwendungszweck dient, in der Form eines Schmuckstückes, z. B. den Faltenwurf eines Stoffstückes zu halten. **Ahle**, auch Pfriem genannt, Handwerkszeug. Metallene Spitze, die in einem Holzteil sitzt und vom Schuhmacher und Sattler zum Durchstechen von Lederteilen benötigt wird.

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite auf der linken Seite angeschlossen!  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Das Haus für jeden Bedarf! **Schostek**  
EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Victorbur, den 27. Mai 1938.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, den langjährigen Seelsorger unserer Gemeinde,

Herrn Pastor em.

## Hermannus Siefkes

aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Von 1913 bis 1937 hat der Verewigte mit seltener Treue und ganzer Hingabe unserer Kirchengemeinde gedient, bis ein schweres Leiden ihn zwang, sein ihm so lieb gewordenes Amt niederzulegen.

Nur wenige Monate der Ruhe waren ihm beschieden.

Dankbar gedenkt die Gemeinde ihres treuen Seelsorgers.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

Der Kirchenvorstand  
der Gemeinde Victorbur.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

aus.

Frau Theda Eckhoff und Kinder.

Emden, im Mai 1938.

### Aufzuchtbeihilfen für Milchschafflämmer.

Der aus Staatsmitteln bereitgestellte Betrag ist aufgebraucht. Beihilfen können daher nicht mehr vergeben werden.  
Düfriescher Milchschaf-Zuchtverein e. V., Norden/Düfriesland.

Leben wir, so leben wir dem Herrn,  
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.  
Darum wir leben oder sterben,  
so sind wir des Herrn. Römer 14, V. 8.

Stark und gottergeben starb in der Nacht zum Himmelfahrtstage mein guter Mann, unser treuer Vater, Großvater und Bruder, der

Pastor i. R.

## Hermannus Siefkes

im Alter von 65 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit.

Im Namen aller Angehörigen

Friederike Siefkes, geb. Schaaß

Leer, den 25. Mai 1938.

Parentation am Montag, dem 30. Mai um 14 Uhr im Trauerhause, Leer, Würde 11.

Begräbnis um 15 Uhr auf dem Friedhof in Loga.

Norden, Hannover, Bunde, den 26. Mai 1938.

Heute früh verschied an den Folgen eines Unfalls im Krankenhaus zu Aurich meine herzengute Frau, unsere unermülich fürsorgende Mutter und Schwägerin

## Helene Kuiper

geb. Laubinger

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Theodor Kuiper, Studienrat

Ruth Timmermann, geb. Kuiper

Hella Kuiper

Wennemar Timmermann, Staatsanwalt

Johann Kuiper, Dr. med.

Trauerfeier am Montag, dem 30. Mai 1938, um 1 1/2 Uhr, in der Kapelle des Krankenhauses zu Aurich. Anschließend Ueberführung nach Weener, wo um 3 1/2 Uhr die Beisetzung stattfindet.

### Stellen-Angebote

Gesucht ein tüchtiges

### Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten zum 1. Juni. **J. Georgs**, Bäckerei u. Konditorei, Nordseebad Borkum. Fernruf 412.

Suche per sofort einen

### Gehilfen

für Müllerwagen u. Landw. **A. A. Schoof, Hollen**, Post Ramsloh in Oldenburg.

Suche zum 1. Juni einen

### landw. Gehilfen

im Alter von 15—17 Jahren. **Johann Poppen, Theringsehn 1.**

Suche zum 1. Juni einen

### ordentlichen

### Kaufburschen

Selb. m. gut radfahren könn. **Kl. A. Aggen, Konditorei u. Bäckerei, Nordseebad Borkum.**

### Stellen-Gesuche

### Perfekte Schneiderin

mehrere Jahre selbst gearb., sucht Stellung im Geschäft, evtl. als Verkäuferin für Manufaktur od. Konfektion. Schr. Angebote unt. C 2881 an die D.Z., Emden.

### Zum Hausputz

Fensterleder, Möbelpolituren, Bohnerwachs, dazu alle Farben und Lacke streichfertig aus der **Med.-Drogerie Neermoor.**

So Gott will, feiern die Eheleute **Emo Bunger** und **Frau Lina**, geb. Eihufen, in **Klein-Hollen** am Sonntag, dem 29. Mai, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaar Gottes reichen Segen.

Einige Nachbarn

## Diese Anzeige gilt als Gutschein

Bis zum 4. Juni 1938 erhalten Sie in unserer Verkaufsstelle gegen Abgabe dieser Anzeige kostenlos und ohne Kaufverpflichtung einmal eine **10g-Probe Kaiser's Kaffee** einer von Ihnen gewünschten Sorte

Versuchen Sie die vorzüglichen Mischungen **KAISER'S KAFFEE**

Bellebte Sorte 125 g 50 Pf.

Marke Kaffeekanne 125 g 60 Pf.

Kaffeekanne extra 125 g 70 Pf.

Für Kenner 125 g 75 Pf.

Für Anspruchsvolle 125 g 80 Pf.

und viele weitere Sorten (250 und 500 g im schönen Geschenkebeutel)

Für Wanderungen besonders zu empfehlen: **Kaiser's Kaffee gemahlen** die gebrauchsfertige Packung, ausreichend für 3 bis 4 Tassen 10 Pf. (Zusatzstoffe vorbehalten)

3% Rabatt in Marken



**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**





# Ostfriesische Bauernschaft

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

## Durchseuchenlassen oder bekämpfen?

Wenn man den bisherigen Verlauf der Maul- und Klauenseuche in diesem Seuchengange beobachtet, dann kann man wohl feststellen, daß die energischen Anstrengungen, die von Seiten der Veterinärpolizei und vom Reichsnährstand aus gemacht worden sind, sich günstig ausgewirkt haben. Den Erfolg kann man am besten beurteilen, wenn man einen Vergleich mit Frankreich anstellt. Dort hat sich die Seuche vom Mai 1937 vor 28 Gehöften bis Dezember über 121 635 Gehöfte ausgebreitet; in Deutschland dagegen trat sie im August in einem Gehöft aus und erreichte erst im April 1938 ihren Höhepunkt mit 24 000 Gehöften. In Frankreich lag mithin die Seuche innerhalb von sieben Monaten auf ihrem Gipfelpunkt an, in Deutschland dagegen erreichte sie erst innerhalb neun Monaten den Höhepunkt, und dieser erreichte nur ein Fünftel der Verseuchungszahl in Frankreich; dort also eine Geschwindigkeit und Stärke der Ausbreitung, die fast einem Durchseuchenlassen gleichkommt, bei uns aber energigste Bekämpfung und damit wirkungsvolle Unterdrückung der Seuche. Dieser Erfolg in der Seuchenebekämpfung konnte in Deutschland nur durch die verständnisvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen erreicht werden, und hierbei in der Hauptsache durch den energigsten Abwehrwillen von Seiten der Bauern und Viehhalter selbst.

Bei dieser Sachlage dürfte die Fragestellung: „Durchseuchenlassen oder bekämpfen?“ überflüssig erscheinen. Wenn man sich aber einmal die Seuchentarte über den Stand der Maul- und Klauenseuche ansieht, dann erkennt man doch, daß an einzelnen Stellen eine stärkere Verdichtung der Seuchenfälle voranden ist. Die Häufung der Erkrankungen kann eigentlich nur darauf beruhen, daß hier die Abwehr nicht energig genug durchgeführt wird. Die Beantwortung der Frage ist also gerade für diese Gegenden von Bedeutung. Man kann gerade dort die Bemerkung hören, daß die Seuche nun mal da sei und daß es deshalb am besten sei, die Tiere möglichst schnell durchseuchen zu lassen, um die Sache dann hinter sich zu haben. Diese Einstellung beweist, daß in solcher Gegend eine völlige Unkenntnis über Wesen und Wirken der Maul- und Klauenseuche besteht. Ein Laienmann der Seuche würde bedeuten, daß sich die Tiere schnell anstecken. Nun hat aber der Erreger der Seuche im frühesten Stadium der Krankheit bei einem Tier einen besonders bösartigen Charakter, das heißt, wird ein Tier von einem anderen angesteckt, das gerade selbst erst erkrankt ist, dann verläuft die Krankheit bei dem neuangesteckten meist schwerer. Findet die Übertragung dagegen von einem Tier statt, das schon einige Tage krank ist, dann hat sich der Erreger in diesem Tiere im Kampfe mit dessen Abwehrkräften so geschwächt, daß das neuangesteckte Tier gewöhnlich nur leicht erkrankt. Hieraus erkennt man schon, daß mit einer schnellen Ausbreitung auch ein bösartiger Verlauf der Krankheit verbunden ist. Dieser Zusammenhang ist aus allen früheren Seuchengängen erwiesen. Es dürfte noch in der Erinnerung sein, wie bösartig der Verlauf der Seuche 1920 war. Damals war die Eindämmung und der Kampf durch die Revolution, die mangelnde Achtung vor Gesetz und Obrigkeit, die Schiebung und nicht zuletzt durch die Viehtransporte für die Reparationsleistungen außerordentlich erschwert. Diese Verhältnisse brachten die Frühankündigungen und damit den schwereren Verlauf mit sich. Damals gingen in vielen Distrikten 80-100 Prozent der Klauentiere unmittelbar an der Seuche ein. Auch in diesem Seuchenzuge stellen wir das gleiche fest. Als die Seuche nach dem Einsatz eingeleitet worden war, breitete sie sich dort rapide aus und nahm dadurch den bösartigen Charakter an. In ganzen Ortsschaften starben die Klauentiere vollkommen aus und in anderen blähten die Bauern aus Angst vor der Seuche ihren ganzen Viehbestand ab! Wer solchen Seuchenzug erlebt hat, der wird sicher niemals dem Durchseuchen das Wort reden.

Wer im Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche erlahmt, wird das schwer an seinem Geldbeutel spüren. Er bedenke, daß allein die Milchleistung während der Krankheit durchschnittlich

## Nährstoffergänzung und Bodenverbesserung

### Stallmist und Handelsdünger zusammen schaffen höchste Erträge

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts brauchte sich der deutsche Bauer über die Ergänzung der durch die Eltern entzogenen Nährstoffe weiter noch keine Gedanken und Sorgen zu machen. Damals genügte Stallmist, Jauche, Kompost, Gründüngung und Brauche noch, um die Nährstoffentarmung des Bodens aufzuhalten. Auch der Nahrungsbedarf der zum Beispiel im Jahre 1800 erst 30 Millionen betragenden Bevölkerung, von der noch 18 Millionen — also der größere Teil — sich landwirtschaftlich selbst versorgten, war noch nicht so groß und anspruchsvoll wie der heutige von 75 Millionen Menschen. Die besonders hohe Nährstoffmengen verbrauchenden Kulturen, wie z. B. der Anbau der Zuckerrübe, setzten auch gerade erst ein. Ferner beanspruchten die damals noch angebauten älteren Kulturpflanzenarten noch nicht so große Nährstoffmengen wie die heutigen Hochzuchtungen. Infolge des Wachstums der Bevölkerung und der gesteigerten Nährstoffansprüche der Kulturpflanzen konnten aber die bisherigen Düngungsmethoden schließlich nicht mehr zur Ergänzung der Bodennährstoffe genügen. Verarmung des Bodens und ihre unaussprechliche Folge, Rückgang der Erträge, machten sich darum immer stärker und mahnder geltend.

Die Abhilfe brachte die Entdeckung Liebig's, daß mit den reinen Pflanzennährstoffen die fehlenden Bodennährstoffe ebenso gut, ja noch besser und sicherer ergänzt werden könnten, als mit den bisherigen Düngungsverfahren, die dem Boden viel zu wenig Nährstoffe und diese auch in einer viel zu langsam wirkenden Form zuführten. Damit fanden die reinen Pflanzennährstoffe, die Handelsdünger, ihren Eingang in die Landwirtschaft, in der sie heute zu einem unentbehrlichen Betriebsmittel geworden sind.

Zunächst wurden sie nur benutzt, um die Nährstoffverluste im Boden zu ergänzen sowie frante und schwache Saaten zu kräftigen. Bald lernte man aber, gedrängt durch die größeren Nährstoffansprüche, wie sie die immer mehr angebauten hochgezüchteten Kulturorten und der verstärkte Hackfruchtanbau stellen, einen Schritt weiterzugehen. Man hatte nämlich auch erkannt, daß man mit den bisherigen Düngungsverfahren gar nicht so hohe Nährstoffmengen, wie sie sich jetzt als nötig erwiesen, in den Boden hineinzubringen vermochte, daß man also künstlich mehr und besser düngen müsse. Erst dadurch konnten nun wirklich hohe Ernten erzielt werden!

Der Erfolg zeigte sich deutlich, indem die Erträge allmählich aber sicher anstiegen. Ein Erfolg, der anerkanntermaßen zur Hälfte den Handelsdüngern zuzuschreiben ist, und der mit auch

um 57 Prozent zurückgeht und nach der Krankheit um dreißig Prozent geringer bleibt! Jede Kuh, die die Seuche gehabt hat, liefert in dem Jahre durchschnittlich 475 Liter Milch weniger! Dazu kommen die Verluste an Fleisch, der Mehreinsatz an Futtermittel, die Mehrarbeit zur Pflege der durchseuchten Tiere. Viele Tiere behalten Nachkrankheiten, wie Herzleiden, Cuterentzündungen, Klauenleiden, der Zuchtwert leidet erheblich. Dann kommt hinzu, daß die Maul- und Klauenseuche die Entfaltung anderer Krankheiten begünstigt; zum Beispiel wird alte Tuberkulose oft wieder akut. Wer den Verlauf verschiedener Tierkrankheiten genauer verfolgt hat, der wird erkennen, daß sich meist nach der Maul- und Klauenseuche die Weideweiterkrankung einstellt. Der Erreger der Maul- und Klauenseuche scheint dem der Tuberkulose den Weg zu ebnet!

Für den einzelnen Hof bedeutet der Verlust allein an Fleisch und Milch für jedes Stück Vieh einen Geldverlust von durchschnittlich 102,42 RM. Die übrigen Verluste lassen sich zahlenmäßig gar nicht ausdrücken, sie betragen aber ein Vielfaches der genannten Zahl der Fleisch- und Milchverluste. Die Geldverluste werden natürlich um so größer, je bösartiger der Verlauf der Seuche ist. Der Charakter derselben wird also durch die Geschwindigkeit der Ausbreitung bedingt. Ein Durch-

nach so guter und reichlicher Stallmistdüngung niemals hätte erreicht werden können!

Eine erhöhte Stallmistdüngung kann immer nur die alte Kraft des Bodens steigern, aber ihm niemals die für hohe Erträge gleich unentbehrlichen größeren Nährstoffmengen zuführen. Also wohl eine große Kraftwirkung, aber eine stets unzureichende Nährstoffwirkung!

Die Handelsdünger bringen nun zwar keinen Humus und keine Bakterien wie die Wirtschaftsdünger in den Boden; trotzdem ist aber ihre Wirkung mit der reinen Nährstoffzufuhr nicht erschöpft, sondern sie wirken auch indirekt günstig auf die Ertragsfähigkeit des Bodens ein. Infolge der erzielten höheren Erträge verbleiben mehr Ernterückstände (Stoppeln) im Boden, die den Boden mit Humus anreichern. Weiter fällt mehr und nährstoffreicher Mist von den Tieren, die mit einem reicheren Futterpflanzen reichlich ernährt wurden, an.

Es ist also völlig abwegig, Stallmistdüngung und Handelsdüngung gegeneinander auszuspielen oder gar glauben zu wollen, daß man die eine durch vermehrte Anwendung der anderen einschränken könne. Eine richtig durchgeführte Stallmistdüngung gibt zwar dem Boden höhere Produktionskraft, muß aber in der Bereitstellung der unentbehrlichen größeren Nährstoffmengen stets verfallen. Erst die Hinzuziehung der Handelsdünger kann diese Nährstoffe dem Boden in hinreichender Menge zuführen und erst dadurch läßt sich die durch die Stallmistdüngung geschaffene stärkere Produktionskraft voll und richtig ausnutzen! Der hier und da immer wieder auftauchende Hinweis, wieder durch vermehrte Stallmist- oder Gründüngung „an den Ausgaben für Handelsdünger eingespart werden könne“, ist also gleichfalls nur beschränkt richtig.

Ein Bauer, der einem solchen Hinweis folgend nach reichlicher Stallmistdüngung nun weniger Handelsdünger verarbeitet würde, handelt weder zweckmäßig noch sparsam. Im Gegenteil! Er hätte zwar wohl die Vorbereitung zu einer größeren Leistungsfähigkeit seines Bodens geschaffen, dafür aber unterlassen, die zur vollen Ausnutzung dieser verstärkten Produktionskraft ebenso notwendige Erhöhung der Nährstoffzufuhr gleichfalls mit einzusetzen.

Gleich verkehrt wäre die Meinung bei starken Handelsdüngergaben die Humusversorgung des Bodens durch Stallmist einzuschränken zu können. Infolge der dann ungenügenden Produktionskraft könnten sich die stärkeren Handelsdüngergaben gar nicht voll auswirken. Wie überall in Natur und Landwirtschaft hängt auch hier eines am anderen, und zwar in einer lebendigen und niemals in einer starren Verknüpfung.

seuchenlassen würde also den Ruin zahlreicher Höfe mit sich bringen.

Jeder Fall von Maul- und Klauenseuche bedeutet nun aber nicht nur einen Schaden für den einzelnen, sondern er stellt auch eine Gefahr für die Allgemeinheit dar. Den Schutz der Allgemeinheit über läßt der Staat aus. Wenn also von behördlicher Seite eine Verschlimmerung der Seuchelage in Einzelteilen festgestellt wird, dann wird der Staat zum Schutze der übrigen Teile hier verschärfte Maßnahmen durchzuführen müssen. Für diese Gebiete besteht daher die Aussicht, daß Gendarmeskommandos dorthin verlegt werden, daß der Viehhandel besonderen Beschränkungen unterworfen wird, daß der Impfweg eingeschränkt wird, daß Sperr-, Beobachtungs- und Schutzzonen ausgedehnt werden u. a. m. Selbstverständlich werden in solchen Gebieten Verstöße gegen Gesetz und Anordnungen in besonders hartem Maße geahndet werden.

Wenn wir nun zur Ausgangsfrage: Durchseuchenlassen oder bekämpfen zurückkehren, dann wird es doch wohl jedem klar sein, daß im eigenen Interesse und im höheren Interesse der Allgemeinheit die energigste Bekämpfung das einzige richtige ist. Durchseuchenlassen ist Torheit für den eigenen Betrieb und Vergehen an der Gemeinschaft.

## Eine gewaltige Hilfe für den Bauern

### Wetterpropheten sehen zehn Tage weit

Vom 2. Juni bis 8. Oktober werden regelmäßig für ganz Deutschland über alle Reichsebenen, durch die Presse und die Wetterdienststellen Wettervorhersagen für die kommenden zehn Tage herausgegeben. Unser Mitarbeiter ist in der Lage, über die Arbeitsmethode von Professor Dr. Baur, dem geistigen Schöpfer dieser in der Welt einzig dastehenden Vorhergesehen, interessante Ausführungen zu machen.

Es ist unnötig, auf die Versuche einer künstlichen Wetterbeeinflussung hinzuweisen, die für die praktische Anwendung erfolglos bleiben. Die menschliche Technik hat keine Aussicht, auf diesem Gebiet im Laufe der nächsten Jahrzehnte zu brauchbaren Fortschritten zu gelangen. Deshalb hat sich die Wissenschaft der Meteorologie, in Deutschland im Reichsamt für Wetterdienst zusammengeschlossen, zunächst auf eine indirekte Bekämpfung der Wetterlaunen spezialisiert, indem sie vor 50 Jahren mit einer Vorhergesehen des Wetters begann. Dadurch ist es in neuester Zeit möglich geworden, sich auf das Wetter der kommenden 24 Stunden bis 48 Stunden einzustellen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

### Die Wirtschaft hat „Abonnements“

Die Volkswirtschaft hat in ihren verschiedensten Zweigen die Wettervorhersagen sehr bald für ihre Zwecke angewandt und an der Tatsache, daß es heute an den Reichswetterdienststellen Abteilungen gibt, die nur für die Wetterberatung abonniertes größerer Wirtschafts- und Versandfirmen tätig sind, geht schon die enge Verbindung zwischen Wetterdienst und Wirtschaft hervor. Da aber viele wirtschaftliche Aufgaben planmäßig sich auf mehrere Tage und sehr oft über eine Woche erstrecken, ergab sich für die wissenschaftliche Forschung die Notwendigkeit, die tägliche Wettervorhersage unter Beibehaltung der höchstmöglichen Treffsicherheit auf mehrere Tage im voraus zu erweitern. Hierfür hat die Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Bad Homburg v. d. Höhe im Laufe der letzten zehn Jahre die Grundlagen in mühevoller Kleinarbeit geschaffen.

### „Witterung“ ist ausschlaggebend

Bei diesen für die allgemein wirtschaftlichen und insbesondere für die bäuerlichen Interessen und Aufgaben der Erzeugungssteigerung gedachten Vorhergesehen kommt es nicht darauf an, das Wetter längere Zeit im voraus für den einzelnen Tag zu wissen, sondern das Witterungsgeräusch im großen ist von ausschlaggebender Bedeutung für den Pflanzenwuchs, die Entwicklung der Feldfrüchte, die angemessene Einbringung des Erntes und aller damit verbundenen landwirtschaftlichen Arbeiten. Für die Wirtschaftlichkeit und Ausnutzung der verschiedenen Naturkräfte, beispielsweise der Wasserkraft, für alle bautechnischen Arbeiten im Freien muß man die Gesamttenz des kommenden Wetters wissen, um danach die arbeitsmäßigen Aufstellungen zu beginnen.

### Höchste Temperatur — bei den Eisheiligen

Man hat bei den Forschungen in Bad Homburg berücksichtigt, daß die Luftschicht der Erde, die Atmosphäre ein stark ausgeprägtes Eigenleben und ihre eigenen Gesetze besitzt, die sich für uns in den einzelnen Wettertaugen auswirken. Ein alltägliches Beispiel dafür ist, daß die Sonne zwar um 12 Uhr mittags am höchsten steht, daß aber die höchste Luftwärme erst zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags eintritt. Eine entsprechende Erscheinung findet man auch im Jahresgang der Temperatur, indem die Sonne der nördlichen Erdhalbkugel am 21. Juni zwar die größte Wärmemenge zustrahlt, daß trotzdem aber die heißesten und ausgeprägtesten Wärmeperioden des Sommers meistens erst 5 Wochen später während der Hundstage im Juli und August sich bemerkbar machen. Im einzelnen kommen aber wieder starke Abweichungen von diesem Durchschnitt vor, so trat in Berlin die höchste Temperatur des Jahres 1919 erst am 12. September, also kurz vor Herbstanfang ein, im Jahre 1907 brachte bereits der 12. Mai, die Zeit der sogenannten Eisheiligen, die höchste Temperatur des ganzen Sommers.

### Zustand der gesamten Atmosphäre entscheidet

Diese Verschiedenheiten im Ablauf des Wetters in den einzelnen Jahren haben auf Grund von umfangreichen statistischen Untersuchungen zu der Feststellung geführt, daß das kommende Wetter in einem wesentlichen Ausmaß von dem vorangegangenen Wetter abhängig ist und daß dabei klare Zusammenhänge zwischen den Witterungserscheinungen im großen, also in den verschiedenen Erdgebieten und Klimazonen bestehen. Dabei ist natürlich unter dem „vorangegangenen“ Wetter nicht etwa dasjenige an einem bestimmten Ort, sondern der vorangegangene Zustand der gesamten Atmosphäre zu verstehen. Auf derartigen statistischen Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen vorangegangenen und nachfolgenden Witterungsperioden und Witterungsveränderungen beruhen die Grundlagen für die Berechnung der neuartigen Zehntagevorhersagen. Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um einfache Vergleiche und entsprechende Folgerungen, sondern es gilt für den jeweiligen Fall einer Wetterlage immer eine Reihe Sonderumstände zu berücksichtigen, wenn auch die Struktur der einzelnen zu vergleichenden Wetterlagen sich ähnelt, in den Einzelheiten ergeben sich ständig Unterschiede, die eine besondere Berechnung erfordern müssen.

### Eingriffe aus dem Kosmos

Außer diesen vielseitigen und langwierigen statistischen Berechnungen sind noch gewisse kosmische Einflüsse auf das Erdwetter zu berücksichtigen die man für alle ungewöhnlichen und vom Normalen abweichenden Wetterformen verantwortlich machen muß. Diese außerirdischen Einflüsse bestehen namentlich in den Veränderungen der von der Sonne ausgesandten Strahlung. Man hat deutliche Beziehungen zwischen den Schwankungen der Sonnenstrahlung und den darauf folgenden Witterungsänderungen auf dem Erdball festgestellt. Diese Strahlungsänderungen der Sonne, die in bestimmten Zusammenhängen mit dem Sonnenfleckenrhythmus stehen, sind in die Untersuchungen und Vorhergesehen der Staatlichen Forschungsstelle mit eingeschlossen und so weit wie möglich verwertet worden.

### 2400 Karten werden gezeichnet

Um alle Grundlagen, von denen hier nur flüchtig die wichtigsten skizziert sind, zur Errechnung der Zehntagevorhersagen zu erfassen, ist eine gigantische Arbeitsleistung mathematischer Art notwendig. Es verwundert nicht, in den Räumen der Forschungsstelle zahlreiche Rechenmaschinen anzutreffen, die sämtlich in feierhafter Tätigkeit sind und ein Hilfsmittel bilden, ohne das das Ergebnis der Forschungen noch längst nicht so weit vorgetrieben wäre. Um für zehn Tage die Vorhergesehen zu entwickeln, haben drei Personen mit wissenschaftlicher und mathematischer Schulung ein ganzes Jahr zu tun. Unter anderem müssen beispielsweise für jede zehn Tage 2400 besondere Karten gezeichnet werden, die keine gewöhnlichen Wetterkarten bedeuten, sondern Arbeiten so umfangreicher zeichnerischer Art darstellen, wie sie das komplizierte Gebiet der Großwetterlage, ihrer Zusammenhänge, Größen und verschiedenen Anwendungsbedingungen erfordert.

### Ein Traum der Menschheit ist erfüllt

Der praktische Erfolg dieser Arbeiten ist so überragend, daß ihre Ergebnisse zu den größten Fortschritten neuzeitlicher Forschung gehören. Der deutsche Bauer wird in diesem Sommer genau wissen, was jeweils für die kommenden zehn Tage für Wetter bevorsteht. Das Wichtigste ist, daß diese Vorhergesehen unbedingt stimmen und man sich ohne die übliche Steifheit auf sie einstellen kann. So fern durchdacht ist die Arbeitsmethode, daß man nicht nur einen allgemeingültigen Wetterbericht für Deutschland herausgibt, sondern auch einzelne Abweichungen beispielsweise für Nordwestdeutschland, die Mittelelbe, Bayern oder Schlesien genau errechnen kann. Solche Angaben bilden die Erfüllung eines alten Traums der ewig vom Wetter abhängigen Menschen. Wenn man das Wetter auch nicht beherrschen und nach Wunsch und Willen gestalten kann, so ist man doch heute in der Lage, kommende Wetterlaunen zu überlisten und sich genau darauf einzustellen. Unsere Zeit — und wir können mit Stolz sagen — ein deutscher Gelehrter hat ein wissenschaftliches Problem gelöst, dessen Bedeutung und Nutzen erst eine spätere Generation voll erkennen wird.



## Zum Kreistag 1938

Der dritte Kreistag der NSDAP des Kreises Leer findet in einem größer gewordenen Deutschland statt.

Ungeheuer sind die Anstrengungen gewesen, die auch wir in unserem Kreise machten, um die uns gestellten Aufgaben zu lösen. Schritt um Schritt sind wir marschiert, wenn auch ein jeder die größtmöglichen Opfer hat bringen müssen. Die Freude an dem Gelingen der Arbeit ermutigte uns aber immer wieder zu neuem Schaffen.

Die Durchdringung der Menschen mit der nationalsozialistischen Weltanschauung wird von Tag zu Tag offener und die Hebe der Totalität der Partei wirkt sich auf allen Gebieten des Lebens aus. Träger dieser Idee können aber nur die sein, die selbst als Menschen einer neuen Zeit, frei von allen Schlägen der Vergangenheit, mit der Fahne des Sieges allen voranschreiten.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Kreises grüßen wir politischen Soldaten nach der Garnisonverlegung der Stadt Leer die Waffenträger der Nation in der jungen Kriegsmarine.

*Handwritten signature: J. W. ...*

Kreisleiter

## Der Stagerrattag in unserer Marinegarnison

Großer Zapfenstreich  
vor dem Dienstgebäude des Standortältesten

otz. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht vor dem Stagerrat gedenkt die hiesige Garnison in einer schlichten Feier der Helden vom Stagerrat.

Am 30.5. findet um 21.45 Uhr vor dem Dienstgebäude des Standortältesten in der Edzardstraße ein großer Zapfenstreich der 8. Schiffs-Stammabteilung statt, dem auch die ehemaligen Stagerratkämpfer von Leer beizuwohnen werden. Der Ehrenzug rückt unter Führung des Abteilungsadjutanten Oberleutnant M. (G.) Krüger mit Uingendem Spiel durch die Admiral-Scheerstraße, Bremerstraße, Wilhelmstraße, Annenstraße und Edzardstraße bis zum Dienstgebäude des Standortältesten. Dort beginnt im Fackelschein der Große Zapfenstreich, eingeleitet mit dem Revue-Marsch, Armeemarsch Nr. 9 — Regimentsgruß — und endet mit den Liedern der Nation.

Danach rückt die Truppe durch die Edzardstraße, Hajo-Unterstraße, Altemarktstraße, Hindenburgstraße, Adolf-Hilferstraße, Bremerstraße und Admiral-Scheerstraße zur Kaserne, wo die Fackeln auf dem Exerzierplatz zusammengeworfen werden.

Die Absperrung wird so gehalten, daß möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zur Teilnahme gegeben ist.

Der 31. Mai wird durch eine feierliche Flaggenparade eingeleitet. Um 9.30 Uhr findet vor dem Gefallenerehnenmal an der Annenstraße eine Kranzniederlegung durch eine Abordnung der 8. S. S. T. A. statt. Um 10.30 Uhr tritt die Abteilung in der Exerzierhalle zu einem Appell an bei dem der Kommandeur, Korvettenkapitän Dehio, zur Truppe spricht und auf die Bedeutung des Tages hinweist.

## Tagung der Schlosser-Zunft Ostfrieslands in Leer

Am Mittwoch fand in Leer die Jahreshauptversammlung der Schlosser-Zunft für den Regierungsbezirk Aurich statt, der eine reichhaltige Folge zugrunde lag. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Obermeister Jürgens in Leer und nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Obermeister zum Punkt „Handelsspanne im Landmaschinenhandel“ die näheren Erläuterungen. Anschließend wurden die Jahresrechnung und der Haushaltsplan 1938/39 behandelt und genehmigt. Der Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1623 RM. ab. Der Obermeister wies dann noch auf die Notwendigkeit der pünktlichen Einzahlung der Lehrverträge und ihrer vollständigen Ausfüllung hin. Die Lehrungsvergütung ist für das 1. Lehrjahr auf 3.— RM. wöchentlich, für das zweite Lehrjahr auf 4.— RM., für das 3. auf 5.— RM. und für das 4. auf 6 RM. festgesetzt. Dem Lehrling stehen im 1. Lehrjahre 12 Tage Urlaub, im zweiten 10, im dritten 8 und im 4. 6 Tage zu. Die Versammlung sprach zum Schluß der Tagung dem Obermeister ihr Vertrauen aus. Unter anderem wurden schließlich noch eine Reihe von Fragen interner Art besprochen.

## Luna Nord und Land

Leer, den 27. Mai 1938.

### Gestern und heute

otz. Der Himmelfahrtstag — Wandertag und Tag der Herrenpartien — begann bei strahlendem Sonnenschein und es blieb den ganzen Tag über schön, wenigstens auch dann und wann einige Wolken den blauen Maienhimmel zu trüben drohten. So schön warm und sonnig wie am Anfang des Bonnemonds haben wir es ja noch nicht wieder gehabt, doch wir waren zufrieden.

Die Vegetation in den Gärten ist in den letzten Tagen ein gutes Stück weitergekommen. Als erste reife Kartoffeln festgestellt werden, daß an den Frühkartoffeln, die teilweise zweimal abgeerntet sind, keinerlei Schäden festzustellen sind; die Laubentwicklung war in den letzten Tagen derart günstig, daß jetzt mit dem Anpflanzen begonnen werden kann. Die ganz früh gepflanzten großen Bohnen stehen bereits in Blüte, und einen besonders günstigen Stand weist der Wintertohl auf, denn dieser fängt bereits in einzelnen Gärten an, sich zu schließen. Die Freude am Garten wächst jetzt von Tag zu Tag, zumal er bereits das erste Frühgemüse liefert. Die frühen Spinatbeete sind bereits abgeerntet und wer klug genug gewesen ist, das Beet nicht umzugraben, der kann bei der jetzigen Witterung mit einem nochmaligen Schritt rechnen. Die ersten Radieschen sind bereits in Verzehrfähigkeit geraten, und der Rhabarber ist jetzt ständig bereit, einen schmackhaften Nachschub zu liefern. Jetzt beginnt die Zeit, in der die Gurken gelegt werden müssen. Da diese sehr unter dem Fraß des Erdflöhs zu leiden haben, empfehlen wir folgendes Mittel, das ein Gartenfreund ausprobiert hat, anzuwenden. Nachdem die Gurkenkerne gelegt sind, überläßt man das ganze Beet mit Radieschen Samen. Die leichte Keimfähigkeit bewirkt, daß die Radieschen schon grün sind, wenn die ersten beiden Blätter der Gurke aus der Erde treten. Da der Erdflöhs nur einmal mit Vorliebe die Radieschen befallt, läßt er die Gurkenpflanzen in Ruhe.

Auf Anordnung des Reichsführers SS wurde von allen SS-Einheiten am Himmelfahrtsmorgen ein Sonderzug auf den Schiffsständen durchgeführt, und die besten Schützen wurden nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingung ausgezeichnet. Auch die hiesige SS trat gestern zum Schießdienst an.

„Wenn einer eine Reise tut“ — so hat es meistens so allerhand auf sich, wenn man mit der alten gemütlichen Dummelbahn fährt. Wenn hier Dummelbahn gesagt wird, so soll dieses Wort kein Werturteil enthalten. Am Himmelfahrtstage wollten viele Familien aus Leer nach Logabirum reisen und dazu einen Sonderzug der Kleinbahn benutzen. Leider ging nicht alles nach Wunsch. Man mußte warten, denn der Zug „war noch nicht voll“, man mußte nochmals warten und schließlich sich auf eigene Faust (und eigenen Füßen) nach Logabirum begeben. Verzögerungen gab es auch bei der Rückfahrt. Man wartete auch hier wieder, bis der „Bedarf“ an Fahrgästen gedeckt war. So etwas erhöht die Wanderfreude nicht gerade.

Wenig erfreulich ist es auch, wenn man die Willenslosigkeit und das Geltungsbedürfnis eines schwächlichen Menschen, der für seine Taten nicht voll verantwortlich ist, ausmisst, um sich ein „Bergnügen“ zu bereiten, wie es am Himmelfahrtstage einige junge Leute hier taten. Man gab einem Menschen der oben beschriebenen Art eine reichliche Menge Alkohol zu trinken und ließ ihn dann Tanzen bis zur Erschöpfung. „Sonderbares Bergnügen“ kann man da nur sagen, wenn man nicht härter über das verantwortungslose Handeln der Alkoholspenden urteilen will.

## Landeskleintier- und Jubiläumsgelügelsschau in Leer

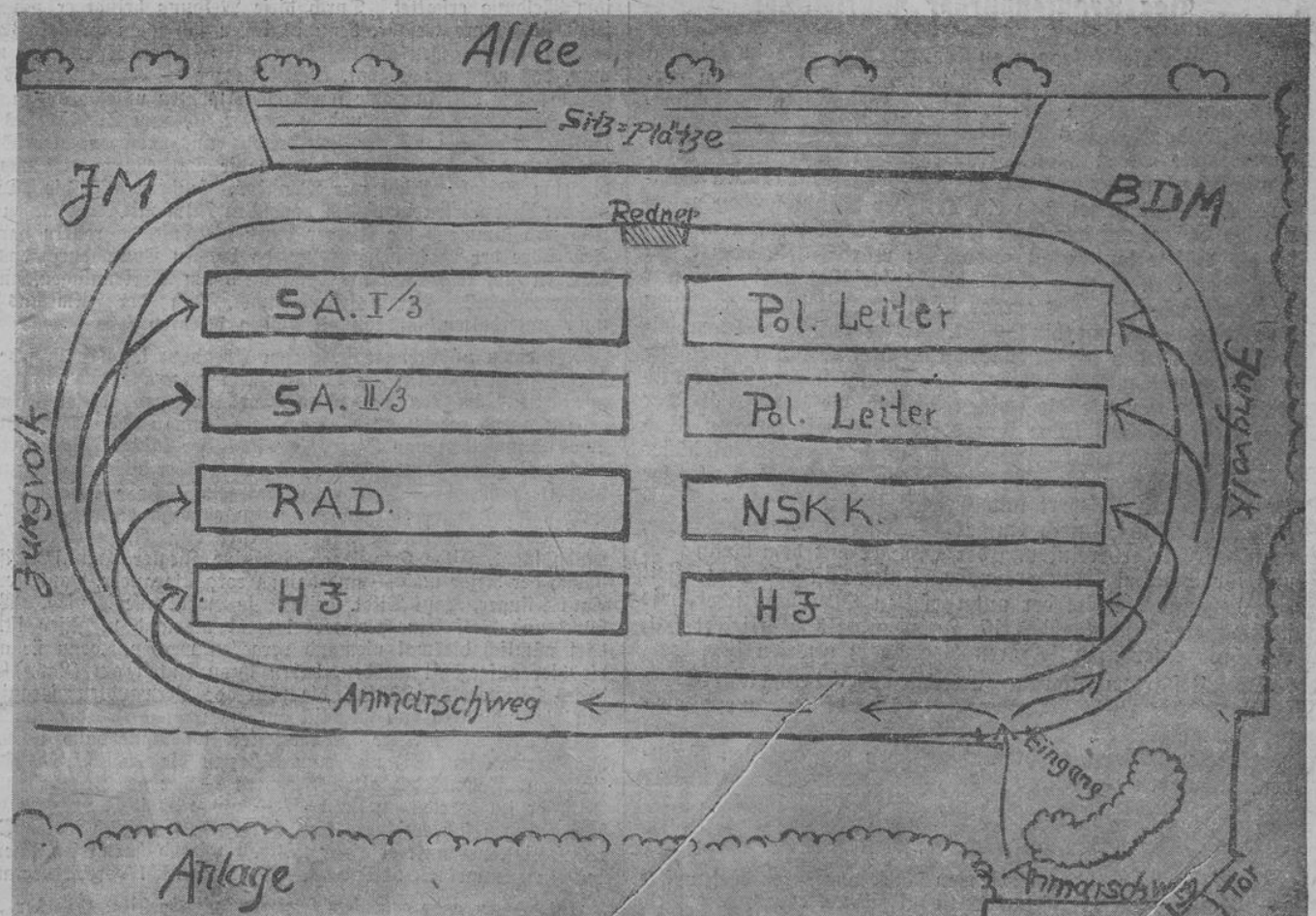
Die Landeskleintierschau, verbunden mit der Landesfachgruppenchau Weser-Ems und der goldenen Jubiläumsschau Ostfrieslands ist für den 26. und 27. November in Leer vorgesehen. Neben den bäuerlichen Herdbuch- und Leistungsgelügelzüchtern nehmen an dieser Schau die Ziegen-, Kaminchen-, Pelztier-, Wienen- und Seidenraupen sowie die Reisefleischzüchter teil.

Die von der Stadt Leer dem Geflügelzuchtverein Leer zur Verfügung gestellten großen Räumlichkeiten des Viehmarktes werden diese größte Kleintier- und Geflügelsschau im Gau Weser-Ems aufnehmen.

otz. Wieder einige Vorstentiere mehr für das Ernährungshilfswerk. Wie wir von der NSV erfahren, sind wieder zehn Schweine für das Ernährungshilfswerk angeschafft worden. Der Anfall an Futter ist gut, doch seien die Hausfrauen gebeten, noch mehr geeignete Abfälle zur Verfügung zu stellen.

## Der Aufmarschplan für den Sonntag

# Wie und wo marschieren wir zum Kreistag in Leer auf?



otz. Seit heute steht in Stadt und Kreis Leer das Leben im Zeichen des Kreistages der NSDAP. — seit heute stehen die Formationen marschbereit und heute nachmittag schon marschieren braune Kolonnen in Weener, wo die ersten Veranstaltungen und Tagungen im Rahmen des großen Kreistages stattfinden.

Schon heute zeigt sich auch Flaggensturm in Stadt und Land und morgen und erst recht am Sonntag, dem Haupttag des großen Apells, werden die Städte und Dörfer im Kreis ein festliches Gewand anlegen, damit kund werde, daß wir den Tag, das Fest des Jahres begehen. Damit nur alle Teilnehmer an den Kundgebungen und Aufmärschen noch

einmal erfahren, wann und wo am Sonntag in Leer nun marschiert wird, geben wir heute den Aufmarschplan für die Großkundgebung am Freitag, wie er vom Aufmarschleiter, SA-Sturmabfuhrer Bollmers, herausgegeben worden ist, wieder und fügen der Sitzung nachstehende Erläuterung bei. Zunächst sei bemerkt, daß die Kundgebung nicht, wie ursprünglich geplant war, im Juliannens-Platz auf dem alten Sportplatz stattfindet, sondern auf dem Hindenburgplatz an der Allee. Das große grüne Feld bietet Raum für alle aufmarchierenden Formationen der Partei und ihrer Gliederungen, sowie für die Hitlerjugend und bietet außerdem vielen hundert Volksgenossen Platz. Die Formationen treten wie folgt an: Die SA auf dem Schulhof beim Lyzeum, das NSKK und der Reichsarbeitsdienst in der Pergamunstraße, die Politischen Leiter bei den Markthallen und die HJ in der Wilhelmstraße. Die SA marschiert zuerst ab und an den Aufmarschstreifen schließen sich jeweils die anderen Marschblöcke — marschiert wird in Reihenreihen — an. Der Platz wird festlich geschmückt sein und in dem Schmuck werden besonders die Fahnen, die mit ihren Trägern den „lebendigen“ Schmuck abgeben, ins Auge fallen. In acht großen Marschblöcken marschieren die Parteiformationen auf dem Sportplatz auf, mit der Front zu der langen Reihe der Sitzplätze, wo auch der Stand für den Redner sich befindet. Außer Staatsrat Engel-Berlin, dessen Kommen wir bereits ankündigten, wird auch stellvertretender Gauleiter, Ministerpräsident Groll-Oldenburger im Rahmen der Kundgebung sprechen. Im Anschluß an die Kundgebung marschieren die Formationen vom Platz ab, hinein in die Stadt, wo bei dem alten Kriegerdenkmal vor dem Hinrichshausen ein Vorbeimarsch stattfindet.

Zur Reihe der Sondertagungen, die am Sonntag in Leer durchgeführt werden und die sämtlich im Programmheft angeführt sind, ist noch zu erwähnen, daß vormittags bei Mittag an der Werde eine SA-Führertagung und eine Tagung der Presseamtsleiter stattfindet, auf die besonders hingewiesen sei.

Soweit noch die Erläuterungen zum Haupttag, dem Sonntag. Morgen aber, am Sonnabend, beginnt der Freitag, nach dem heutigen Auftakt in Weener, mit der großen Führertagung und einigen Tagungen der Parteiamter in verschiedenen Lokalen der Stadt Leer. Abends findet im großen Tivolihaal das Festspiel des Oldenburger Staatstheaters „Das Frankfurter Wäldchenspiel“ statt, auf das unseitig noch näher eingegangen wird. Gleichzeitig vereinigt ein großer Kameradschaftsabend im Zelt auf der Festwiese beim „Schlingengarten“, wo die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit einem großen Unterhaltungsprogramm aufwartet — es kommen vom Reichsförder Hamburg die Hamburger Jungen Jan und Hein, ferner ein Hauberkämmler, der Oberpielführer Heinrich Krastin vom Bremer Staatstheater mit dem kleinen Ballett und Kapellmeister Alfred Schmidt-Oldenburg als Altordeson-Solist — alle Politischen Leiter, die Führer der Formationen und zahlreiche Gäste zu einigen Stunden frohlicher Geselligkeit.

Dem Frohsinn gewidmet ist auch das große Volksfest auf der Schlingewiese, zu dem das ambulante Gewerbe bereits eine bunte Festschau aufgebaut hat.

Auf das Programm des Freitages, auf den äußeren Nachmen, ist hier nochmals kurz eingegangen worden. Die hohe Bedeutung des Appells aller Mitkämpfer und aller Mitarbeiter aber ist von uns allen erkannt und wir alle werden dafür sorgen, ganz gleich, ob wir nun Parteigenossen sind oder nicht, ob wir in den Märschen mitmarschieren, oder ob wir als Volksgenossen irgendwo anders uns einfinden, daß die Freitagsfeier, aber auch jedes Dorf rings im Lande, sich in reichem Flaggenschmuck zeigt. Latenzensfahnen im Maienwind, das sei zum Freitag 1938 der erste Gruß an alle Aufmarschierenden.

Drei Tote, mehrere Schwerverletzte

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Wieder einmal gingen bei uns Meldungen über schwere Verkehrsunfälle ein, die leider auch mehrere Todesopfer forderten. Es handelt sich bei den Opfern um Einwohner des Kreises Leer bzw. um Landleute, die aus Orten im Kreis Leer stammten und wir nehmen schon deswegen besonderen Anteil an ihrem Geschick. Die Verkehrsunfälle, über die heute berichtet werden muß, beweisen wieder einmal, wie groß die Gefahren auf der Landstraße sind und mahnen zu größter Vorsicht im Verkehr.

Zu der Nähe von Heisselde ereignete sich gestern ein schwerer Verkehrsunfall, der leider auch ein Todesopfer forderte. In dem Augenblick, als ein mit 2 Personen besetztes Kraftfahrzeug von Mittermoor kam, näherte sich auf der Hauptverkehrsstraße ein mit mehreren Personen besetztes Kraftfahrzeug aus der Richtung Leer. Ein Zusammenstoß war nicht mehr zu vermeiden, obwohl der Lenker des Autos sein Fahrzeug auf den Graben zu feuerte. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurde die Beifahrerin vom Motorrad mit großer Wucht zu Boden geschleudert. Sie erlitt derartige Verletzungen, daß sie sofort verstarb. Der Motorradfahrer erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch; er wurde in das Kreiskrankenhaus Leer eingeliefert. Von den Insassen des Kraftfahrzeugs, der nach dem Zusammenstoß im Graben landete, haben mehrere leichte Verletzungen erlitten.

Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der Reichsstraße 72 innerhalb der Gemeinde Holtrop (Kreis Aurich) ein schweres

Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Studienrat Kuiper aus Norden besaß mit seinem Personenkraftwagen, in dem sich noch fünf Personen befanden, die Strecke Aurich—Leer, als infolge des schlüpfrigen Bodens der Wagen in Holtrop ins Schleudern kam. Der Kraftwagen wurde von der Fahrbahn geschleudert und fuhr dann mit voller Fahrt in den Sommerweg hinein und gegen einen Baum. Die rechte Seite des Wagens wurde vollkommen ausgehoben. Das Auto stürzte dann in einen Graben. Die Folge dieses Unglücks war entsetzlich. Während das Töchterchen des Studienrats der Gau-Norden auf der Stelle getötet wurde, wurden die übrigen Insassen des Wagens mehr oder weniger schwer verletzt, so daß sie sofort ins Auricher Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Von den Schwerverletzten ist Frau Studienrat Kuiper-Norden in der Nacht zum Donnerstag ihren Verletzungen erlegen. Die Verletzten der übrigen ins Krankenhaus eingelieferten Personen, Studienrat Kuiper-Norden, Herr und Frau Ter Gau und der Sohn des Studienrats Kuiper, sind ernst, doch hofft man, die Verunglückten am Leben zu erhalten.

Studienrat Kuiper ist gebürtig aus Weener; sein Bruder ist Arzt in Bunde. Studienrat Ter Gau ist gebürtig aus Bingen; sein Vater ist Lehrer Tergau, der jetzt, obwohl er bereits in den Ruhestand getreten war, in Leer an der Osterfestschule unterrichtet.

NSB-Kinder fahren in die Heimat

Nachdem die Ferientage unserer Gastkinder mit der sonnigen Nordseejahre einen guten Abschluß ihres Erholungsaufenthaltes erlebt haben, fahren sie morgen, Sonnabend, gut erholt in ihre Heimat zurück. Der Sonderzug verläßt Leer um 13.42 Uhr. Abfahrt von Bunde 11.34 Uhr, von Weener 11.57 Uhr, von Wehrharden 9 Uhr, von 11.57 Uhr. Die Kinder müssen ¼ Stunde vor Abfahrt des Zuges am Bahnhof sein. Die NSB dankt den Gastgebern für alle Mühe und Sorge um unsere kleinen Gäste.

Für die 3. Ausnahmeweile vom 13. Juli bis 16. August d. J. wird noch eine größere Zahl Kinderfreizeite abgemittelt. Anmeldungen nehmen die örtlichen NSB-Geschäftsstellen entgegen.

Ankunft weiterer NSB-Kinder.

Ein weiterer Sonderzug mit den Kindern für die 2. Ausnahmeweile trifft Montag, den 30. ds. Mts., in Leer ein. Die genaue Ankunftszeit wird noch bekanntgegeben.

Sportleistungsbuch der Deutschen Reichspost.

Bei der Deutschen Reichspost ist für alle männlichen Befolgenschaftsmitglieder bis zum Alter von 30 Jahren ein Sportleistungsbuch eingeführt worden. Das Buch fest die alljährliche Messung der sportlichen Leistung seines Inhabers in fünf Sportarten (Kurzstreckenlauf, Langstreckenlauf, Sprung, Wurf, Schwimmen) vom ersten Berufsjahr ab vor. Es geht davon aus, daß sein Inhaber bis zum 25. Lebensjahr seine sportliche Leistung steigert und sie bis zum 30. Lebensjahr etwa auf der Höhe des 25. Lebensjahres hält. Die Messung der sportlichen Leistung ist mit einer sportärztlichen Überwachung verbunden. Die Eintragungen im Sportleistungsbuch werden in eine Sportleistungsliste bei den Personalakten des Befolgenschaftsmitgliedes übernommen und dienen mit als Unterlage für seine charakterliche Beurteilung.

Geländerritt unserer SA-Reiter. Der Sturm 5/63 der SA-Reiterei unternahm gestern einen Ritt ins Gelände in Richtung Seel-Angust. Am Spätnachmittag führten die SA-Reiter unter Führung des Obertruppführers v. Memert nach Leer zurück. Reiter und Pferde machten nach dem weiten anstrengenden Ritt einen guten Eindruck.

Oesterreichische Urlauber sind gestern wieder hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof in Leer gastlich empfangen und dann in ihre Quartiere geleitet, bzw. bis zur Weiterreise bewirtet.

Die Schwere Artillerie. Kamerad, wo bist du vom ehem. Infanterieregiment 22 und vom ehem. Landwehr-Jagabatterie-Bataillon Nr. 2? Zur Wiedersehensfeier am 28. und 29. Mai 1938 in Oldenburg (Kamerad Hermann Wehner, Theaterwall 40) sind von den 600 Einladungen sehr viele Meldungen eingegangen. Wer sich noch nicht gemeldet hat, muß sofort die Meldefarste abgeben (Kamerad August Schmidt, Donnereschwerstraße 207). Dies ist unbedingt erforderlich, um die Vorbereitungen ordnungsmäßig durchführen zu können. Besonders wegen Anwesenheit Infanterie-Regiment 16 4. Kompanie, Zeughausstraße, Rundfahrt (Flughafen, 1/Platregiment 62, Stadt, Infanterie-Regiment 16, Kasernen, Standort-Lazarett, zum Artillerie-Regiment Nr. 58, Fahrt frei), wegen Wagemotivierung und Mittagessen (Artillerie-Regiment 58). Die Meldefarste also sofort abgeben! Sonntagfahrkarten werden gegen Vorzeigung der Einladungsbescheide innerhalb der 75-Kilometer-Grenze bis Oldenburg ausgegeben. Gültig vom 28. Mai, 0 Uhr, bis 30. Mai 24 Uhr.

Familienbuch, Geburtenbuch, Sterbebuch

Im Reichsgesetzblatt 1/81 vom 21. Mai 1938 wird die erste Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes vom 19. Mai 1938 veröffentlicht. Sie ist unterzeichnet von den Reichsministern der Justiz und des Innern und enthält u. a. die Bestimmungen über Aufgebots- und Familienbuch, Geburtenbuch und Sterbebuch. In 23 Anlagen werden die neuen Formulare wiedergegeben.

wohl er arg in den Reigen des geschickten ausländischen Agenten vertritt scheint, offen und ehrlich zu seinem Vorgehen geht und ihm Meldung erstattet. Durch diese Meldung bringt er sich zwar selbst in schwere Gefahr, denn es lassen sich schon zweifellos Verdachtsmomente gegen ihn ansprechen und mit Landesverratern macht man, das weiß der Soldat, kurzen Prozeß — doch gelingt es aufgrund seiner Meldung, die feindseligen Agenten unschädlich, ja z. T. sogar dingfest zu machen und so verberst sich zum Schluß alles zum Guten. Menschen unserer Zeit treten uns entgegen, lebenswahr und pädagogisch ist die Schilderung und die Darstellung reißt uns mit bis zum Schluß. Nicht nur Menschen, sondern auch die „Dinge“ unserer Zeit wirken in diesem padenden Film mit. Da saßen bunt und summend die Flieger durch die Luft, da raselten hart die Feuerhose der Maschinengewehre, da brachen Toten durch das Gebüß, da gibt es Kampf um Maschinen, um Werkstätten, um ein Flugzeugmodell. Betont sei nochmals, daß der Film uns nicht nur unterhalten, sondern gleichzeitig belehren soll.

Nur einen unbedeutend fröhlichen Abend erleben will, sehe und höre sich den köstlichen USA-Film „Zwei mal zwei in Himmelbett“ im Palast-Theater an, wo dieser Film seit gestern abend gezeigt wird. Nach dem Roman von Max Dreyer: „Das Himmelbett von Hagenhörn“ ist dieser lustige Film — der so ernst mit einem Autounfall (den man aber nicht mit anzusehen braucht) anfängt — hergestellt worden. Für Filmfreunde (und Freundinnen) mag es genügen, wenn zunächst einmal die Namen der Hauptdarstellerinnen und Darsteller anfährt, so Carola Höhn, Rada Kahl, Hilde Schneider, Hermine Ziegler, Hanni Wehse — hübsch der Reihe nach — und dann Georg Alexander, Paul Hendels, Paul Klüger, Paul Bildt (heißt ja wohl alle Paul!), Werner Stod und Rolf Biegger, wobei wohl niemand vergessen ist. Es darf nämlich diesmal niemand vergessen werden, denn alle, die hier aufgeführt wurden, haben ihren Anteil am (Leb-)Erfolg dieses Filmwerks. Köstlich die ruhende Verwandtenbesorgnis um den Verunglückten (im Hinblick auf die Erbschaft), prachsvoll die trampfaste gegenseitige Fremdbliebschaft im Dünghaus (schonlich, das Verwandtenpaar!) und zum Schreien die Köhlschlacht die raffinierten „Fallen“ des alten Seebären — der auf seine alten Tage Aufferer im Garten an Land ist — und was sonst noch an drastischen Dingen sich ereignet. Daß der Film schließlich seinen Namen rechtfertigt, verdammt er einer wirklich reizend harmlosen Szene, in der ein Himmelbett vorkommt. Mehr sei nicht vorerst vertalen.

Auf den zu ende gehenden Monat Mai abgestimmt ist der „Zwei mal zwei in Himmelbett“ betitelte Film, der im „Tivoli“ uns in die alte Welt von „vor dem Krieg“, ja noch weiter zurück, am Anfang sogar bis zur Jahrhundertwende, zurückversetzt. Das alte Schöneberg, das damals noch bei Berlin lag, erlebte vor uns mit seinen Menschen, die, weil es ihnen meistens gut ging, alle hoch hinauf wollten. Es ist durchaus nicht alles komisch, was uns geschildert wird in dem Film, doch wir vergessen das leicht beim Anblick der absonderlichen Moden jener Zeit und über den sonderbaren Ansichten, die den Jüngeren unter uns doch so (erfreulich) furchtbar fremd sind. Nur eines ist auch jetzt wohl noch so „wie einst im Mai“, nämlich der Mai und die Liebe, die junge Menschen zueinander finden läßt, die das Schicksal für einander bestimmt hat.

Festspiel zum Freitag

„Das Frankfurter Wäldchenspiel“

Um viele Anfragen zu beantworten, die im Hinblick auf Abreisemöglichkeiten abends von Leer aus nach den verschiedenen Richtungen bei uns eingegangen sind, sei mitgeteilt, daß das Festspiel zum Freitag der NSB ausgewählte Stück: „Das Frankfurter Wäldchenspiel“ eine Aufführungszeit von etwa anderthalb Stunden beansprucht. Mitgeteilt sei, daß ein Teil der Mitwirkenden, nämlich die Chöre, auf der Galerie untergebracht werden müssen, da die Bühne sonst nicht ausreichen würde. Zu dem Stück selbst, das nun morgen abend hier aufgeführt wird, sei nur nochmals gesagt, daß es gerade in dieser Zeit in den Rahmen eines Freitages gut hineinpaßt. Unter dumpfen Trommelwirbeln verfallen die alten Bauernchöre. Die Not eines gehetzten und unterdrückten Volkes zwingt seinen Kaiser und seinen Beweiser vor die ewigen Kläuter, die das Urteil über eine mehr als 30-jährige Zeit der Knedschaft sprechen. Und vor ihrem purpurnen Richterstuhl wird das Schicksal dieser oberösterreichischen Bauern, denen der habsbürgische Kaiser Ferdinand mit Schwert und Gewalt seinen Glauben aufzwingen versucht, noch einmal Wirklichkeit. Gerade heute, nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich steht uns ihr Schicksal besonders nahe. Und es ist erst kurze Zeit her, daß uns die Not der unterdrückten Oberösterreicher, wie sie uns die Geschichte des 17. Jahrhunderts überliefert hat, Gleichnis einer unmittelbaren Gegenwart gewesen ist.

Da mit starkem Andrang zu rechnen ist, sei an dieser Stelle nochmals die Bitte vorgebracht, pünktlich zur Vorstellung zu erscheinen, damit Störungen, oder ein verzögerter Anfang, auch schon aus den angegebenen Gründen, vermieden werden.

Leerer Filmwägen

Dieses Mal bieten, wenn man sich je ausdrücken darf, unsere Filmtheater in Leer für jeden (guten) Geschmack etwas. Zunächst sei der Anfang dieser Betrachtung mit einem Film gemacht, der vor längerer Zeit hier schon einmal mit großem Erfolg gezeigt wurde und der auch später im Kreis in sehr vielen Vorstellungen vor ausverkauften Häusern von der Gauffilmstelle vorgeführt wurde, so von vornherein eine Sonderstellung einnimmt, nämlich mit dem künstlerisch und staatspolitisch als besonders wertvoll anerkannten Film: „Verräter“. In den Zentral-Lichtspielen läuft z. B. dieser Film und man kann nur wünschen, daß alle, die ihn bei der früheren Aufführung hier nicht sahen, jetzt die Gelegenheit wahrnehmen möchten. „Verräter“ ist ein Film, der in unsere Zeit paßt, der uns zu denken geben muß. Vorbildlich ist die Haltung des tapferen jungen Soldaten, der, ob

Nicht vergessen sei zu erwähnen, daß in allen Lichtspielhäusern beachtliche Beiprogramme geboten werden, daß vor allem in den Wochenendausgaben und Sonntagsausgaben uns diese bedeutungsvollen der letzten Zeit geschildert werden. So erleben wir wieder padende Szenen mit dem Führer in Oesterreich, die uns, die wir zu jener Zeit hier hoch oben im Norden nicht sogleich dabei sein konnten, besonders interessieren.

Heinrich Borlyn.

„Die Wildnis stirbt!“

Zur Aufführung des Afrika-Films in Leer

Zum ersten Mal wird in diesem neuen Afrika-Film Hans Schomburgs (dessen Sondervorführung in Leer am Montag, 30. Mai, der große deutsche Afrikaforscher durch einen persönlichen Vortrag begleitet) nicht das Erlebnis einer einzelnen Expedition gezeigt. Zehn und mehr Expeditionen waren nötig, um diesen riesigen Erdteil so vielfältig und abwechslungsreich zu erfassen, die Wunder der Wildnis in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und Schönheit im Tonfilm festzuhalten.

Von der großen deutschen Forscherzeit, den ersten weißen Siedlern, die von Schwarzen überfallen wurden und elend umkommen mußten, von der Entdeckung des Zwerghausfelles und felsamer Wälderstämme bis zu den Tagen des Flugzeuges, das uns zum ersten Mal die Schönheit der afrikanischen Hochgebirgswelt und der Wüste erschließt, erleben wir den seltsamsten aller Erdteile im Film. Den großen Raubtieren begegnen wir bei Nacht, Riesenvildherden der Steppe belauschen wir, Vollmondfeiern und heilige Handlungen der schwarzen Naturkinder rufen uns im Rhythmus uralter Gesänge. Einer Elefantenjagd der Eingeborenen mit Giftspießen ist eine moderne Löwenjagd gegenübergestellt, und von den arabischen Nomaden der Wüste Sahara bis zu den kriegerischen Julius im Süden empfängt uns eine Fülle schwarzer Stämme und Völker. Damit Absonderliches nicht fehlt, sehen wir auch die „Kuriositäten“ Afrikas: die Langschäbeler, Eipennegrimmen und Zwerghöcker. Es ist, als sei das Abenteuer, das große Erlebnis noch einmal komprimiert worden, ehe es vor dem Eindringen des weißen Mannes zusammensinkt. Und so schließt Schomburgs Filmepos mit dem erschütternden Bekenntnis: „Die Wildnis stirbt!“

Unwollt und Strophe werden durch die Technik besiegt, die freien Elefantenherden werden zu Arbeitskämpfern in Elefantenfarmen, und die schwarzen erdbeerbewohnenden Menschen zur Parrisatur einer unüberwindlichen europäischen Zivilisation. Wir aber erkennen, daß deutsche, weitsichtige Politik, deutsche zielbewußte Menschenführung in Afrika heute notwendiger denn je sind und wissen, daß um der Sicherheit Europas willen das an uns begangene Kolonialverbrechen gut gemacht werden muß.

# Der Besuch des Staatssekretärs Laffinari im Kreis Leer

013. Der hohe Gast aus Italien, Staatssekretär Laffinari, verlebte einige Zeit mit seinem Gefolge, begleitet von Sachverständigen der Landwirtschaft und von hohen politischen Führern, in der Haneburg, wo man auch das Mittagsmahl einnahm. In der geschmackvoll eingerichteten, strohgedeckten großen Halle der Bauernschule zeigten die Jungbäuerinnen und die Jungbauern dann gymnastische Übungen, Volkstänze und sangen einige ausgewählte Stücke aus dem reichen Schatz des deutschen bäuerlichen Liedgutes. Leider hatte der hohe Gast nicht so viel Zeit, um seinen ursprünglichen Reiseplan einzuhalten; er reiste von hier aus über Holmhusen, Westhauendersee nach kurzer Zeit weiter nach Münster.

Immerhin ist ihm, einem namhaften Sachverständigen auf dem Gebiete der Siedlung, im Kreis Leer Gelegenheit geboten worden, sich an Ort und Stelle über unsere Art der Moor- und Kulturbauern in der Gegend um Leer zu unterrichten. Dadurch, daß Vertreter maßgebender Stellen an der Veranstaltung teilnahmen, war es gleichzeitig möglich, die berechtigten Wünsche der hiesigen Bauern und Kolonisten vorzutragen, denen im Rahmen des Möglichen Rechnung getragen wird.

Zum Besuch des italienischen Staatssekretärs Laffinari im Kreis Leer sei über seine Eindrücke, die er in unseren Moorbesiedlungsgebieten empfing, noch folgendes mitgeteilt.

Das italienische Landesministerium ist unter dem Namen Benetton Integrala bekanntgeworden, deren umfassendster Teil das gewaltige Meliorationswert der Pontinischen Sümpfe ist. Die Erzeugungsfläche der deutschen Landwirtschaft und die Benetton Integrala sind beide Notwendigkeiten im Rahmen der Aufbau- und Agrarpolitik zweier Länder, welche die Versorgung ihrer Bevölkerung aus der eigenen Scholle möglichst weitgehend sicherstellen wollen.

013. Groß-Sander. Ungenügender Graswuchs. Trotz ausreichender Düngung weisen viele Hochmoorweiden noch jetzt einen äußerst schlechten Stand auf. Das Verfaulen dieser Grünlandflächen wird wohl mit der kalten und trockenen Bitterung der Vorwachen zusammenhängen. Zum großen Übel tritt die Wiesenschnecke (Umel) nur vereinzelt auf, während man im vorigen Jahre in hiesiger Gegend von einem Massenauftreten der Schnecke berichtet mußte.

013. Großhondorf. Nach dem erquickenden Regen sieht man überall die Landbewohner eifrig im Garten, um verschiedene wegen der Trockenheit kürzlich aufgehobene Arbeiten nachzuholen. Die Kohl- und Stedribsenpflanzen, die bis vor kurzem ein kümmerliches Aussehen hatten, haben sich nach dem Regen und der warmen Bitterung der letzten Tage rasch erholt. Die Regenschauer haben erfreulicherweise die Befestigung der für die Anwohner der Sandwege so lästigen Staubplage zur Folge gehabt.

013. Hesel. Arbeit im Walde. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Holzabfuhr aus dem Klosterwald noch immer recht reger. Täglich kann man beobachten, daß schwer beladene Wagen das Holz abfahren. Letzteres wurde im Winter von Waldarbeitern geschlagen. Im Sommer finden hier im Walde keine Abholungen statt.

013. Hollland. Schulgarten. Wie auch in vielen Schulgemeinden des Kreises, so ist auch in unserm Dorf ein Schulgarten eingerichtet worden. Die Schulkinder der oberen Klassen haben unter Aufsicht der Lehrer die Bestellung vorgenommen.

013. Jshove. Filmaabend. Am Montag führt die Gauksfilmstelle in Jshove in einer Nachmittags- und Abendvorstellung den Film: „Der Bettelstudent“ vor. Wie an andern Stellen des Kreises, so wird auch hier der Besuch ein sehr starker sein. Es wird in Jshove begrüßt, daß jetzt zwei Mal im Monat ein Film gezeigt wird.

013. Klein-Hesel. Blühende Rapsfelder. An sonnigen Tagen ist die Luft über den hiesigen leuchtend gelb blühenden Rapsfeldern vom Saunen und Brummen fleißiger Bienenschwärme erfüllt. Der Besucher sieht die Gäste aus dem Insektenreich gern. Sie vertreiben einen Schädling, den Rapsglanzkäfer, und sichern ihm obendrein durch die Bestäubung der Blüten einen großen Mehrertrag.

013. Laga. Distelplage. Die Distel als lästiges Unkraut macht sich in hiesiger Gegend besonders stark bemerkbar. Wiesen und Weiden haben darunter besonders schwer zu leiden. Ein ständiges Unkraut ist sehr selten, umsomehr, als dann die Distel von den Tieren mit Vorliebe gefressen wird. In den Sommermonaten, solange die Distel noch nicht verholzt ist, wird sie nach vorherigem Kochen auch zur Schweinefütterung verwendet.

013. Logabirmerfeld. Der Stand der Kulturen auf den weiten Moorflächen im südlichen Teil des Kreises war in den vergangenen Wochen bei den abnormen Witterungsverhältnissen, hervorgerufen durch Nachfröhen und langanhaltende Trockenheit, wenig befriedigend. Der Roggen ist im Wachstum stark zurückgeblieben, während der Hafer stellenweise nur dünn ausging. Nach der ergiebigen Re-

Wie der Leiter der Staatlichen Moorverwaltung Tenig erläuterte, sei eine weitere Kultivierung des Stapelmoores und des Reudorfer Moores besonders günstig, da es sich um eine Mischung von Moor- und Mineralboden handelt, die eine günstige Verteilung der Anbauverhältnisse ermöglicht. Vor allem kommt das Vorhandensein von Sandrücken im Moor der Anlage von Reusiedlerhäusern sehr zugute. Der Torf von den Hochmoorflächen wird zur Verfeuerung an die Gasgemischfabriken in Wiesmoor geliefert. Nach der Abtorgung des Hochmoores fällt das Land an den Staat zurück. Für Anliegerflächen durch Erschließung von Neuland von einem bereits bestehenden Bauernhof aus sind bereits 400 Hektar Moor im Streetermoor neu erschlossen worden. 19 neue Bauernhöfe in Größe von 10 bis 17 Hektar hat der Reichsarbeitsdienst dort geschaffen, 22 neue Stellen von 10 bis 12 Hektar sind auch bereits geschaffen worden, können noch durch Landzulage von 15 Hektar Stellen begründet werden. Fast alle Neubauern sind Landarbeiter gewesen.

Besonders interessierte Prof. Laffinari und seine Begleitung die Bauweise der meisten im Stil des ostfriesischen Bauernhauses erbauten Siedlungshäuser. Ebenso ließ er sich eingehende Angaben über die Art der Bodenbearbeitung durch Ackerbau und Grünland machen und über den Viehbesitz der Betriebe. Er sprach dabei wiederholt seine Anerkennung über die vom nationalsozialistischen Staat geleistete Arbeit und über den Arbeitsreiz der Neubauern aus. Immer wieder fand er Vergleichsmöglichkeiten zwischen der Agrarpolitik des italienischen Staates und des heutigen Deutschlands.

Ministerialdirektor Nieckel erläuterte dann weiter ausführlich den italienischen Gästen die finanziellen Bedingungen, unter denen die Neubauern eingeleitet würden. Im Reudorfer Moor erregten vor allem das System der Vorfluter im Moor, die das Moor entwässern sollen, und die Windbruchstreifen, die die Acker- und Weidflächen vor Wind und Frost schützen sollen, die Aufmerksamkeit der Gäste.

gen dürften sich jetzt aber auch die Saaten im hiesigen ausgedehnten Neulandungsgebiet rasch erholen.

013. Neermoor. Schadenausweis im Dorf. In der Nacht wurden die Bewohner durch das Brandharn aus dem Schlaf geweckt. Es brannte der Holzschuppen des Einwohners Nebel in Neermoor-Kolonie. Ob wohl rasche Hilfe und die Feuerwehre von Waringsjehn mit der Motorspritze schnellstens zur Stelle war, konnte wegen Wassermangels dem Feuer kein Einhalt geboten werden. Dem Feuer fielen verschiedene neu angeschaffte Geräte u. a. ein Ackerwagen, eine Mähmaschine usw. zum Opfer. Da die Sachen alle nicht versichert sein sollen, erleidet der Eigentümer großen Schaden. Das ist um so bedauerlicher als der Geschädigte ein Anfänger ist und mit aller Mühe sich den Schuppen gebaut und die Neuanschaffungen durchgeführt hat. Zur Feststellung der Brandursache sind die polizeilichen Ermittlungen sofort aufgenommen worden.

013. Orlersum. Von der Bersten. Das Motorschiff „Edina“, Kapitän und Eigentümer Heyen, Speyersee, ist zur Überholung auf die Schiffshelling an der Hafenstraße geholt worden. Nach Behebung eines Schadens am Motorschiff ist das Motorschiff „Dama“, Kapitän van der Bitten, Papenburg, am 24. d. M. wieder von Orlersum abgefahren. Der Motorschiff „Sonnenstein“, Eigentümer Brahm, Mönkebozum, wurde nach gründlicher Instandsetzung wieder zu Wasser gelassen. Es werden jetzt noch die Ueberrwasserarbeiten ausgeführt.

013. Schwerinsdorf. Guter Erfolg der Koppelweiden. Durch die Vergünstigungen, die der Staat bei Herstellung von Koppelweiden gewährt, sind die Viehhalter vielerorts dazu übergegangen, die großen Weidflächen in kleinere Parzellen einzuteilen. Die Einteilung, die im Frühjahr zum Teil fertiggestellt wurde, läßt sich jetzt erkennen, welcher großer Vorteil sich aus ihr ergibt. So konnte festgestellt werden, daß der Mähtrakt der Nähe, die sich auf Koppelweiden befinden, sich um ein Viertel pro Tag nach jeweiligem Umweiden steigert. Die Anlegung der Viehtränken ist vielfach schwierig, doch wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

013. Schwerinsdorf. Lebhafter Bauplatz. In diesem Jahre sind hier schon allerlei Neubauten und Umbauten ausgeführt worden. Es wurden drei Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie drei Vorderhäuser gebaut. Wie man hört, liegen weitere Bauvorhaben vor, die im Laufe des Sommers noch ausgeführt werden sollen. — Diebstahl. Ein hiesiger Volksgenosse mußte zu seinem Erstausen feststellen, daß sein Dynamo vom Fahrrad verschwunden war. Der Täter konnte unerkannt das Weite suchen.

013. Selverde. Kahle Straßen. Verschiedene Straßen des Kreises machen seit einiger Zeit einen äußerst trüben Eindruck. Es sind die sogenannten kahlen Straßen, die ihres zum Teil recht alten Baumbestandes infolge des starken Unschädlichen der Ummantelung beraubt worden sind. Es wird längere Zeit dauern, bis die jungen Ersatzpflanzungen, die schon teilweise bereits angelegt sind, sich soweit entwickelt haben, daß sie den Straßen wieder ein freundliches Aussehen verleihen.

## Zahlen aus dem Geflügelstall Wieviel „Federvieh“ gibt es im Kreis Leer?

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Viehzählung vom 3. Dezember 1937 wurden im Kreis Leer an Hühnern, Gänzen und Enten (außer Brut- und Perlhühnern) festgestellt 207 267 Stück gegenüber 226 499 Stück bei der Viehzählung Dezember 1936. Der Federviehbestand hat also im Jahre 1937 in unserem Kreisbereich leider erheblich abgenommen.

Dieser Gesamtbestand, auf die einzelnen Geflügelarten verteilt, ergibt das nachfolgende Bild: An Hühnern wurden gezählt 199 908 Stück (im Vorjahre 218 275 Stück), davon an Legehennen 1 Jahr alt und älter 150 374 Stück (143 867 Stück), an Junghennen unter 1 Jahr alt 49 534 Stück (60 886 Stück).

Bei der letzten Viehzählung im Dezember 1937 sind darüber hinaus zum ersten Mal die Hähne, Küken, Schlacht- und Masthühner besonders gezählt worden. Nach den Angaben der heimatischen Geflügelzüchter und -haller umfaßt die Schlacht- und Mastferve des Geflügelstalles 11 105 Stück. Wir hatten also, trotz des zahlmäßigen Rückganges, immerhin an „Bratplattenern“ in allerhand „in“ fast“.

Anschließend noch ein Blick in den Gänse- und Entenstall. An Gänzen (Gämmerche, Gänse und Gänzelken) wurden 1053 Stück gezählt (895 Stück), an Enten (Enteriße, Enten und Entenken) 6306 Stück (7329 Stück). Eigentlich ist es verwunderlich, daß in unserer an Gräben und Wasserläufen so reichen Gegend nicht weit mehr Enten und Gänse gehalten werden.

Die Brut- und Perlhühner waren Gegenstand einer besonderen Zählung. Den Viehhältern dieser Geflügelart sei mitgeteilt, daß der Gesamtbestand des Kreises 212 Stück umfaßte gegenüber 253 Stück im Vorjahre.

Alle beteiligten Wirtschafts- und Berufsgruppen, nicht zuletzt auch die Verbraucher, werden die vorstehenden Zahlen aus dem heimatischen Geflügelstall zur Kenntnis nehmen mit dem Wunsch, daß die begonnene Leistungsbauarbeit auch auf diesem Gebiete der deutschen Tierhaltung trotz aller Hindernisse zum vollen Erfolg führen möge, schon im Hinblick darauf, daß hier noch für manchen Volksgenossen sich lohnende Erwerbsquellen erschließen lassen.

013. Westhufen. Straßenausbesserung. Die Straßengrube des westlichen Teils der Dorfstraße wurde kürzlich, um der wachsenden Beanspruchung besser Standzuhalten, durch eine neue Spültaffel verstärkt.

013. Beerhuser-Kolonie. Der Einsatz von Großgeräten bei der Deblandkultivierung tritt in hiesiger Gegend jetzt besonders augenfällig in Erscheinung. Tag für Tag sind die schweren Trecker mit den riesigen walzenförmigen Rädern im Moor in Tätigkeit, um mit Hilfe der starken Pflugmaschinen, des „Maorigels“, die Deblandbede umzubringen, während Pflüge- und Tellerreggen die rauhen Furchen des braunen Oberflächenturfes einbauen und zerkleinern. Die schweren Maschinen besorgen dann die weitere Einbringung. Bei der Deblandkultivierung fällt man mehr den schnell arbeitenden Maschinen die größte Aufgabe zu. Selbst den kleineren Besitzern ist heute der Einsatz von Lohnarbeitenden Großgeräten möglich. Das Tempo der im Gang befindlichen Kulturarbeiten wurde dadurch in einem Maße gesteigert, wie man es noch vor wenigen Jahren für unmöglich hielt.

013. Waringsjehn. Eine Grafschau schwer verletzt. Beim Herauslassen des Viehes aus dem Stall wurde hier eine über siebzig Jahre alte Frau schwer verletzt. Als sie eine Kuh führte, wurde das Tier plötzlich wild, sprang umher und riß die Frau mit. Die am Boden Liegende erlitt durch Tritte gegen den Kopf laufende Verletzungen im Gesicht. Die schwer verletzte Grafschau wurde nach Leer ins Krankenhaus gebracht.

013. Brecken-Hotel. Die Prüfung als Elektriker. Der bestand im Oldenburg Fr. Janßen von hier.

**Genossenschaft für Vorgeschichte**  
Am Sonntag nahm der Leiter des Reichsbundes, Professor Dr. Reinerich, in der Gauschule auf dem Doolhofberg die Gründung der Genossenschaft für Vorgeschichtsbildung im Gau West-Ems vor. Ihre Gliederung erfolgt nach den politischen Kreisen im Kreisring, an deren Spitze ein Kreisringleiter und sein Stellvertreter stehen, die aus den Schularbeitsämtern und dem NS-Lehrerbund herkommen. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft ist der Landesleiter des Reichsbundes, Museumsdirektor Nieckel, vom Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg.

### Unter dem Hoheitsadler

Kreispreissamt.  
Tagung sämtlicher Ortsgruppenpreissamtsleiter und Preisreferenten der Gliederungen am Sonntag, dem 29. Mai, 2 Uhr, bei Königstraße.

Kreisbildungsleiter.  
Bei. Freitag. Die politischen Leiter treten am Sonntag, 14 Uhr, vorchriftsmäßig in Dienstbluse auf dem Marktplatz an. Die Amtsgruppenleiter mit Kommissar, Protokoll und Beschlüssen. Der Preisstab hat ebenfalls um 14 Uhr geschlossen anzutreten.

Amt für Erzieher.  
Sämtliche Erzieher und Erzieherinnen des Kreises Leer nehmen am Sonntag, 28. 5., nachmittags 3 Uhr, an der gemeinsamen Großtagung mit dem Amt für Beamte im Gausgarten Leer teil.

Hilfs-Jugend. Standort Leer. Untergau-Eingliederung.  
NS-Gruppe 1 und 2 Leer. SA. Standort Leer.  
NS-Gruppe 1 und 2 Leer.

Heute abend treten alle Gefolgschaften des Standort Leer, des Untergau-Eingliederung, die Führer der SA, und alle Führerinnen der NS-Gruppe 1 und 2 um 20.15 Uhr beim NS-Beim in der Hofstraße an. Die Führer und Führerinnen sind für eine 100%ige Anwesenheit verantwortlich. Die Rahmen und Winkel sind mitzubringen.

Fliegergefolgschaft Nr. 1/881.  
Heute abend tritt die Fliegergefolgschaft um 8.10 Uhr bei der Wehrmacht an. Die Sportkameradschaft tritt um 8 Uhr a. F. dem Germania-Sportklub an.

Motor-SA, Gefolgschaft Nr. 1/881, Leer.  
Die Gefolgschaft tritt am Freitag, dem 27. 5. 38, um 20 Uhr, in Uniform beim NS-Beim Hofstraße an.

NS, Gefolgschaft 2/881, Laga.  
Heute treten die Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof zum Dienst an.

NS, Leer, M.-Gr. 2/881 und überwiesene Jungmädchen.  
Am Freitag haben alle Mädel wieder den regelmäßigen Schulaufbau um 8 1/2 Uhr. Alle überwiesenen Jungmädchen und die Schulfrauen Kleinhofs treten am Gymnasium an.

NS, Gruppe 3/881, Laga.  
Heute abend treten alle Schwestern um 20 Uhr bei der Erntee am NS-Beim. Die Mädel, die zum Sanitätsdienst müssen, sind heute vom Sanitätsdienst befreit.

NS, Jshove.  
Heute, Freitag, dem 27. 5. 38, ist Sportdienst. Antritt um 20 Uhr, Schule.

### Tugendkämpfe im „013“

NS, Kreisfeld 1 — Frissa Laga 1:3:1 (2:1).  
013. Zur gleichen Zeit, als auf dem Hindenburg-Sportplatz die große Vorentscheidung um den Aufstieg zur Bezirksklasse fiel, die (ausführlich) über Sonderbericht im Hauptblatt zu Gemüte unserer heimischen Vertreter ausfiel, kehrten sich die beiden 1. Mannschaften von Kreisfeld und Laga auf dem Sportplatz bei Partei ein Freundschaftsspiel. Das Spiel war vorher wenig bekannt geworden, hingau kan die „Sport-Taxen“ in Leer, so daß nur wenig Zuschauer anwesend waren. Kreisfeld hatte eine gute Vertretung zur Stelle, von Laga läßt sich das nicht sagen. So konnte es nicht munder nehmen, daß NS, in einem Sieg im Kräftewetstreben gegen Laga kam. Mit 3:1 siegte Kreisfeld sicher und verdient. Bescheiden konnte das Spiel nicht, viel Leerland auf beiden Seiten machte den Freundschaftskampf zu einer ziemlich langweiligen Angelegenheit.

Barometerstand am 27. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 759,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +18,0°  
Niedrigst . . . . . 24 . . . . . C +7,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 11,3  
Mitgeteilt von B. Johubal, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt. Kubankalt: Wasser 16°, Luft 22°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

N. IV. 1938: Hauptausgabe 25 797, Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschlüssel II für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland: Heinrich Herlitz, verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland: Bruno Baggo, beide in Leer. Nachdruck: D. S. Boyts & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Wie war's doch bis vor kurzem? Die Männerkleidung war einheitlich ohne rechte Abwechslung. Der „kombinierte“ hat darin Wandel geschaffen und dem Herrn die Möglichkeit gegeben, Zusammenstellungen zu machen, die Ausdruck seines Geschmacks, seiner Persönlichkeit sind. Gerade als Sommeranzug ist die Kombination in ihrer Farbigkeit das gegebene Kleidungsstück. Unsere Auswahl ist darin vielseitig und groß.

Hauptpreislagen:

28<sup>50</sup> 31<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 42<sup>00</sup>

51<sup>00</sup> 54<sup>00</sup> 58<sup>00</sup>

**G. Gröttrup**

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Geschenke**  
in Glas + Porzellan + Stahlwaren  
**Strohdach**  
Stahlwarenhaus + Leer



**Enno Hinrichs, Leer**

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Gesichtsausschlag**  
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.  
Drög. Drost — Drög. Buß — Drög. Lorenzen

**Fertige Särge**  
sowie Leichenwäsche  
empfiehlt  
**Boumann, Leer,**  
Bergmannstraße 44

## Zu Pfingsten

den neuen Anzug . . .

Bei mir finden Sie große Auswahl und nur gute Qualitäten.

**Anzüge** 22,50, 29,—, 39,50, 48,—, 57,—, 65,—, 76,—, etc.

**Slipons** . . . 39,—, 48,—, 52,—, 56,— etc.

**Regenmäntel** 9,75, 12,—, 16,50, 19,50, 22,—, 27,50 etc.

**Sport-Anzüge** 27,50, 36,—, 42,—, 48,—, 52,—, etc.

Ferner  
**Hüte, Mützen, Oberhemden**  
**Sporthemden, Binder**  
**Socken, Pullunder** etc.  
in großer Auswahl, sehr preiswert.

**Harders Leer**  
Hindenburgstraße 43

So Gott will, feiern die Eheleute **Johann Weihe u. Frau Anna**, geb. Hanenkamp, in Spols am 30. Mai 1938 das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare ein dreifaches Hoch, daß de heele Annerdarp wackelt.  
Fünf getreue Nachbarn aus Spols und Remels.

S für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit  
Danken wir herzlich  
Rudolf Fuß und Frau.  
Groß-Santer.

Für die uns anlässlich unserer silbernen und grünen Hochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Ehrungen danken wir allen recht herzlich.  
Tj. Regensdorff und Frau  
W. Behrmann und Frau  
Jheringsfehn.

### Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Frieda Seemann**  
**Hinrich Jürgens**  
Südgeorgstehn, 22. Mai 1938.

Ihre am 21. Mai vollzogene **Vermählung** geben bekannt  
**Bernh. Grünefeld und Frau**  
geb. Hinken  
Schattenburg, 27. Mai 1938  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Die besten Anzüge  
ohne Vogelmützen  
finden Sie in großer Auswahl  
im Spezialhaus  
**Julius Müller, Leer.**

**Ohne Sonne**  
innerhalb 20 Minuten  
ein schön  
gebräuntes  
Aussehen

Die beliebte weiße Vitalis-Creme ist vorübergehend auch in einer kleineren Dose zu haben.  
Versuchen Sie die echte

**Vitalis-Creme**  
Bestimmt erhältlich:  
Parfümerie Reddingius,  
Hindenburgstraße 44.

**NS.-Reichs-**  
**triererbund**  
(Kuffhäuserbund)  
e. V.

Kriegerkameradschaft Leer.

Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß unser langjähriger, treuer Kamerad

**Ludwig Kleine**

uns durch den Tod entzissen wurde.

Er diente beim Feld-Art.-Regt. Gen.-Feldzeugmeister (1. Brandb.) Nr. 3 in Brandenburg und gehörte über 40 Jahre zum Kuffhäuserbunde.

Ehre seinem Andenken.  
Der 1. Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Freitag, 15 Uhr, beim Vereinslokal.

Weener, den 25. Mai 1938.

Unerwartet wurde unser lieber SA.-Kamerad  
der SA.-Rottenführer

**Jan Wirtsema**

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Er war uns allen ein lieber Kamerad, insbesondere zeichneten ihm seine stete Einsatzbereitschaft, sein Kameradschaftsgeist und seine Treue aus. Der SA-Sturm wird seiner nie vergessen, er wird im Geiste mit uns weitermarschieren.

SA.-Sturm 11/3

SA.-Sturmabteilung II/3

Am 24. Mai verschied nach kurzem Leiden unerwartet der langjährige Führer unseres Ortsverbandes,

Herr Geh. Regierungsrat  
Landrat i. R.

**Ludwig Kleine**

Ein treuer Kamerad von vornehmster Gesinnung und hohen menschlichen Eigenschaften ist uns mit ihm entrissen worden. Sein Andenken werden wir stets in höchsten Ehren halten.

Reichsverband Deutscher Offiziere  
Ortsverband Leer (Ostfriesland)  
Neussell.

Leer, den 27. Mai 1938.

Nachruf!

Wir betrauern den Tod des

**Landrat i. R. Kleine**

Geh. Regierungsrat

Der Verewigte hat viele Jahre hindurch die Seefahrtsschule als Kurator und Vorsitzender des Prüfungsausschusses geleitet.

In tiefer Dankbarkeit und Verehrung werden wir seiner treu gedenken.

Der Direktor, die Lehrer und Schüler  
der Seefahrtsschule.

Leer, den 27. Mai 1938.

Statt des Ansagens!

Gestern nachmittag verstarb plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfall meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Giesiena de Vries**

geb. Prüm

im 50. Lebensjahre.

Dieses bringen zur Anzeige

Kasper de Vries

Mareka de Vries

Karl Bernhard de Vries

Bertus Bakker

und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Montag nachmittag 2 Uhr, von Edzardstraße 19 aus.

Leer, den 24. Mai 1938.

Statt des Ansagens.

Heute verschied nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**August van Geuns**

im 37. Lebensjahr.

Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige

Anna van Geuns, geb. Schmidt,

und Kinder, nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 28. Mai 1938, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

danken wir herzlich

Brunn

Familie Fecht

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Heute Kreistag-Auffakt in Weener

Der Lebens- und Aufbaumwille einer alten Emshafenstadt

Weener grüßt die Kämpfer des Führers!

Zum erstenmal wird der Grenzstadt Weener die hohe Ehre zuteil, daß in ihren Mauern ein Kreistag der NSDAV eingeleitet wird.

Wenn gerade im Neiderland die große Tagung des Amtes für Volkswohlfahrt stattfindet, wenn in Weener der Grundstein zur Grenzlandjugendherberge gelegt wird, wenn man an diesem Tage in einer Siedlung, in der gesunde Wohnungen für schaffende Volksgenossen entstehen, nicht fest feiert, dann erkennen wir, daß wir zwischen dem Emstrom und der Reichsgrenze nicht absteits liegen, sondern daß wir zum Ganzen zählen, daß gerade in Weener heute Bedeutenswertes vollzogen wird.

Für Weener wurde in der kurzen Zeit seit der Machtübernahme schon sehr Bedeutenswertes geleistet. erinnert sei nur an den Ausbau des Emshafens, der jetzt eine musterartige Anlage darstellt und es wird in Zukunft noch mehr getan werden, um das Leben und die Wirtschaft bei uns zu fördern.

Wo gebaut wird, wo geplant wird — dort herrscht Leben und starkes Leben soll stets herrschen in Weener und im Grenzland ringsum.

Die Bevölkerung der Stadt Weener dankt der NSDAV und ihren Führern für alle Hilfe und Förderung und sie gebt treue, unermüdete Mitarbeit, jetzt und in Zukunft.

Heil Hitler!
A. Linkenborg, Bürgermeister.

otz. Der Kreistag 1938 der NSDAV im Kreis Leer wird heute nachmittag mit Tagungen und bedeutenden anderen Handlungen in der Grenzstadt Weener eingeleitet.

Dieses Ereignis gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß es nicht ohne Bedeutung ist, daß gerade einmal in Weener, der kleinen alten Stadt auf der, von der Kreisstadt aus gesehen, "anderen" Seite der Ems, eine Veranstaltung ihren Aufstart erhält, die einmal im Jahre die gesamte Bevölkerung eines so großen Kreises, wo es der Kreis Leer ist, hinlenkt auf die Arbeit der staatstragenden Partei, auf das, was in der vergangenen Zeit geleistet wurde und auf das, was in Zukunft geleistet werden soll.

Es hat eine Zeit gegeben — wir wollen das gar nicht verschweigen — in der man in Weener den Mut verloren hatte, in der man annahm, Weener sei nun ganz absteits gestellt. Es hat harter Arbeit und mitunter auch harter Worte

bedarf, um der Bevölkerung der Grenzstadt Weener Klar zu machen, daß es ihr nicht anfecht, das Vertrauen zu verlieren. Man hat in der Vergangenheit der alten Stadt an der Ems, die einst als Heimathafen einer großen Handelsflotte eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft unserer Heimat spielte, gewiß viel gewonnen, doch man hat sie nicht, wie Bestimmten glaubten sagen zu müssen, zum Tode verurteilt. In Weener ist ein starker Wille zum Leben und zum Aufbau, sagen wir ruhig, zum Wiederaufbau, vorherrschend und das ist ein gesundes Zeichen. — Wie sollte auch eine Stadt, ohne sich zu wehren, gegen das Schicksal einen Rückzug hinnehmen, wenn ringsum andere Orte aufblühten? — Schauen wir einmal hinterher zum benachbarten Bunde, wo wir sogleich beim Betreten des Dorfes erkennen, daß dort gesunde Verhältnisse herrschen, daß dort eine aufgeschlossene Bevölkerung wohnt, die stets die Zeichen der Zeit erkennt und die fortschrittlich, bei allem Festhalten am guten Alten, den Marschtritt, den die Zeit diktiert, aufnimmt. Wer in Weener zu den Bestimmten gehört — es ist gottlob nur noch eine sehr kleine Schar Unbelehrbarer — möge sich an den Nachbarn in Bunde (man könnte auch irgendeinen anderen Ort aus dem Neiderland anführen) ein Beispiel nehmen. Doch wer Augen hat zu sehen und Ohren hat zu hören, kann in Weener selbst genug der Zeichen wahrnehmen, daß sich starkes Leben in den Mauern der Stadt regt und daß dieser Wille schon Taten ernstlich hat, an denen andere Städte sich ein Beispiel nehmen können.

Olub dem Reiderland

Weener, den 27. Mai 1938.

Wovon man spricht ...

otz. Wie ein Lawfener durchschneidet das Reiderland die Munde von einem schweren Verkehrsunfall im Kreis Aurich, bei dem leider Tote und Schwerverletzte zu beklagen sind. Es handelt sich, wie aus den Berichten zu ersehen ist, um Reiderländer, die bei diesem Unfall verletzten wurden, oder gar ihr Leben lassen mußten. — Erst kürzlich ereignete sich auch im Reiderland auf der Strecke von Weener nach Leer ein Unfall, indem ein Auto in einen Graben fuhr. Gottlob verließ dieser Vorfall glimpflich. — Ferner müssen uns die Unfälle als Warnung dienen, äußerster Vorsicht im Verkehr walten zu lassen. Auch bei der Arbeit hat sich jetzt im Reiderland ein bedauerlicher Unfall zgetragen. Überall sollte die Parole „Kampf der Gefahr“ mehr Beachtung finden — es kann so manches Unglück verhütet werden.

otz. Ein tragisches Geschick hat die hiesige Familie Wiersema getroffen. Vor einigen Jahren verunglückten zwei Söhne auf einer Motorabfahrt und jetzt ist der letzte Sohn, ein junger SA-Mann, nach einer Operation gestorben.

ist. Ist das alte Schildloch, das sich früher Hafen nannte, jene verschlammte Bucht mit den eingefallenen Seitenvänden, gekammt hat, weiß erst das Werk zu würdigen, das hier geschaffen wurde. Da sind — was soll man noch alles aufzählen — die vielen, vielen Baupläne an allen Enden der Stadt, auf denen fleißige Handwerker und Arbeiter schafften. In den letzten Jahren entstanden so viele schmucke neue Häuser und immer noch wird gebaut. Ganze Stadtteile entstehen, zu denen und durch die von der Stadt Wege und Straßen gebaut werden.

Heute wird an der Straße, die von der Stadt zum Emsteich führt, der Grundstein zur Grenzlandjugendherberge gelegt. An einer der schönsten Straßen wird das neue Heim der Jugend liegen; Heim und Appellplatz liegen zwischen zwei Tannenpflanzungen. In der Nähe befindet sich die Emshafenbahn.

Auf der anderen Seite der Stadt ragen zwischen Kornfeldern Baugerüste und rote Mauern auf. Dort entsteht die Siedlung der Deutschen Arbeitsfront, die schaffenden Volksgenossen Wohnungen bieten wird. Eine Reihe schmucker Häuser entsteht dort draußen in Neu-Weener, wie man den Stadtteil jenseits der Bahnlinie zu nennen pflegt. Die Siedlung ist, wie das Jugendheim, stärkster Ausdruck des Willens, Neues zu schaffen, aufzubauen und das Schicksal zu meistern.

Wer baut, vertraut auf die Zukunft — wer nicht an das Kommende zu glauben vermag, wird niemals für die Zukunft und für die Kommenden etwas schaffen. So mögen Grundsteinlegung und Richtfest heute in Weener allen finden, daß die alte Hafenstadt, die dereinst auch wieder über eine eigene, wenn auch kleine Flotte verfügen wird, sich daraus macht, Aufbaumarbeit zu leisten. Eine Stadt, die zudem ein derart bedeutendes Unternehmen beherbergt, wie die weltbekanntesten Baumschulen, hat gewisse draußen einen guten Namen, dem in Zukunft nur neuer Glanz verliehen werden muß. Und das kann nur geschehen durch Arbeit — durch unermüdete Arbeit, durch Einsatzbereitschaft und Vertrauen! H. D.

otz. Bunde. Erfolgreiche Filmveranstaltung. Am Mittwoch bereitete die Gauhilfsmasse den Bunder Einwohnern wieder einige genutzreiche Stunden mit dem Film: „Bettelkudent“. Die Nachmittagsvorstellung war nur schwach besucht, da ein heftiges Gewitter gerade um diese Zeit vorbeiging. Dagegen war die Abendveranstaltung sehr gut besucht.

otz. Bunde. Aus dem Jungvolk. Am Dienstag fand in der Turnhalle ein Zeltlagerappell durch den Jungbannführer Martin Bohlken statt. Das hiesige Jungvolk stellt 25 Teilnehmer für das Zeltlager in Bofeleich. Der Jungbannführer sprach seine Freude darüber aus, daß die Teilnehmerzahl voll erreicht sei. — Am Mittwoch fand ein Zähllein-Appell statt, in die Teilnahme an der Grundsteinlegung der Jugendherberge in Weener besprochen wurde. Es wurde bestimmt, daß die Abfahrt nach Weener am Freitag um 15 1/2 Uhr erfolgen sollte.

otz. Dikum. Schwerer Unfall bei der Arbeit. Der 26 Jahre alte Arbeiter Dinkela von hier griet bei Deicharbeiten mit einem Bein unter eine beladene Lore. Mit einem Oberarmbruch und schweren Quetschungen mußte der Bedauernswerte nach Leer ins Krankenhaus geschafft werden.

Jemgum und seine Mühlen

Eine heimatkundliche Klauerei von H. Korte

otz. Jemgum birgt eine solche Menge malerischer Winkel, daß alljährlich namhafte Maler, wie Prof. Julius Schrag-München, Georg Warring und Ulser Viten-Emden, Karl Neuh-Braunschweig und andere Künstler nach Jemgum kommen, um dort hinterm grünen Emsdeich mit Pinsel und Stiftenblod allerlei Kostbarkeiten zu sammeln.

In Folgendem soll nun einmal nicht über den malerischen Emsort im Allgemeinen, sondern im Besonderen über die Mühlen in Jemgum geplaudert werden.

Jemgum hatte vor etwa 150 Jahren noch vier Turmwindmühlen, von denen die Sägemühle, die auf dem Platz unmittelbar an der Jemgumer Fähre stand, dort, wo jetzt der Vadestrand angelegt worden ist, sowie eine Delmühle, deren Standort umweit des Judenriedhofs war, leider durch Feuer zerstört und nicht wieder aufgebaut wurden. Vor etwa 50 Jahren war vor der Sägemühle, wie sich unsere älteren Einwohner noch gut entsinnen können, noch der aus Steinplatten bestehende Fußboden der Mühle vorhanden. Heute noch nennt man diesen Platz „dat Mühlenstäck“. Die Sägemühle, die als holländische Turmwindmühle gebaut war, hatte Reichtbedachung und Belleidung. Besizer war der Holzhändler Hinderk Bogen. Die Sägemühle wurde im Jahre 1874 ein Raub der Flammen. Drei große Schuppen, sowie große Mengen wertvollen Beachpines- und Mahagoniholz fielen außerdem damals dem Feuer zum Opfer. Der Brand brach abends gegen 9 Uhr aus und wurde zuerst von den Ziegleren der am Hafen stehenden Ziegelei bemerkt. Die Delmühle brannte bereits im Jahre 1826 nieder. Die im Jahre 1779 unter „königlicher Sanction“ errichtete Mühlenbrand-Sozietät (Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Mühlen und Mühlenhäuser) des damaligen Senators Claas Tholen, deren Anordnungen 1827 einer Revision unterzogen wurden, hatten zwar Maßregeln zur Vorbeugung von Feuergefahr erlassen, die aber augenscheinlich nicht hinreichten. Ein neues Reglement wurde „mittelst Allerhöchster königlicher Verordnung sub Dato Hannover, den 21. Julius 1834, erteilt, und solches nebst der Confirmations-Urkunde in die dritte Abteilung der Gesetzsammlung aufgenommen.“ Ich möchte nicht unterlassen, das „sechste Kapitel: Von den Maßregeln zur Vorbeugung der Feuergefahr und von den mit deren Nichtbefolgung verbundenen Conventionalstrafen“ aus dem Reglement hier wiedergeben, zumal ja auch heute in neuen Deutschland gerade Volksgut-Perföhrung durch Brandgefahr energisch bekämpft wird. Da heißt es z. B.: „Es müssen in allen Hödenmühlen die Mühlenhäuser in der Kappe bedeckt sein, sodann die mit Stroh (Schiff) oder Stroh bedeckten Mühlenkappen jederzeit innen-

dig mit Kalk oder Lehm beworfen, sich darin fortwährend ein mit eisernen Reifen und einem Schöpfasse versehenes Faß, eine halbe Corne haltend, mit Wasser angefüllt, worin zur Winterzeit, um den Frost abzuhalten, Salz zu werfen ist, vorhanden sein, wobei eine Quaste und eine kupferne Handspitze niemals fehlen darf. — Die Besizer von Sägemühlen und sogenannten Raltroden müssen außerdem auf dem Krändlöcher ein gleiches Wasserfaß wie in der Kappe halten. — Ferner sind die Mühlengebäude verschließet, die Mühlen stets vom Spinnwebreie rein zu halten, auch dieselben täglich dreimal des Mittags und Abends, sobald nach dem Abjegen wiederholentlich zu visitieren, bei Strafe von 10 Gulden holländisch Courant im Unterlassungsfall. — Den Besizern der mit Stroh gebedten Sägemühlen wird bei Strafe von 10 Gulden holländisch Courant im Unterlassungsfall noch besonders zur Pflicht gemacht, die beiden Stellen gegen einander über, woselbst die Krände liegt, zwischen den Stielen mit Kalk zu bewerkeln, auch das Sägemehl von den Mühlen zu entfernen. Das Tabakzucken in den Mühlen ist gänzlich unterlat. Die Eigentümner, Heuerleute, oder wer sonst die Mühlen vermarktet, sind dafür verantwortlich, daß solches von seinen Dienstbotten nicht geschehe, noch fremden Personen gestattet werde, unter Androhung einer solchen Strafe (10 Gulden holländisch Courant) wird das Mahlen bei einem ankommenden Gewitter oder starkem Sturm auf das Strengste untersagt vorbehaltlich aller sonstigen Gerechtigsame der Sozietät, falls diesem Verbote zuwider gehandelt werden und für dieselbe daraus Schaden entstehen sollte.“ — Und nun der letzte „gewichtige“ Abschnitt: „Die vortehend bestimmten Conventionalstrafen fallen zur einen Hälfte dem Deuuzianten, zur anderen Hälfte aber der Sozietäts Caffe zu und werden von dem jedesmaligen Inhaber der betreffenden Mühle eingezogen, welchem überlassen bleibt, ob und in wiefern er sich deshalb an seinen Eigener oder Machtgeber regressieren könne.“

Im Jahre 1828 mußte, wie aus einer Urkunde ersichtlich ist, noch die sogenannte „Windsteuer“ entrichtet werden. Diese Steuer wurde nach dem Wert oder nach der Pachtsumme errechnet. Die Urkunde besagt folgendes: „Wir möchten dem G. J. Bienna, (1823 Besizer der hiesigen Mühlen) sehen Mühle et cons, (und Teiler) zu Jemgum als Besizer einer Kornmühle dafelbst, daß, wenngleich nach dem ausgemittelten Pachtwert der Mühle zu 412 1/2 Rthlr. Gold eine höhere Recognition (Anerkennung des Wertes) zu bestimmen gewesen wär, demnach von einer freiwillig übernommenen Recognition für die Zukunft sein Bewenden. Die Klände vom 1. May 1818 bis 1. Julius 1823 sind ganz erlassen worden. Die Klände vom 1. Julius 1823 bis 1. Julius 1828 müssen vor dem 1. Julius 1829 abgetragen werden.“

Aurich, den 21. November, 1828

Königlich-Großbritannisch-Hannoversche Landdrolei.

In Jemgum gab es einst zwei Mühlen, eine Johanniterkloster (an der Kreuzstraße) und eine Baghnelöcher (an der Siedstraße). Zu dem Letzteren gehörte eine Bodmühle, eine sog. Ständemühle.

In der Nachweisung der bei der Mühlen-Brand-Sozietät von Ostfriestland versicherten Mühlengebäude werden als im Emden District versicherten Mühlen für Jemgum folgende Mühlen genannt: 1. Temmo Dreesmann, Reilmühle (Verj.-Summe 5000 holl. Gulden), Haus Verj.-Summe 2000 holl. Gulden; 2. Verd Muntinga, Kornmühle, Verj.-Summe 8000 holl. Gulden, Haus 1000 holländischer Gulden. Bei der ersten genannten Mühle handelt es sich um die 1756 erbaute und heute noch in Betrieb befindliche, mitten im Flecken stehende Windmühle von Mhten. Erbauer der Mühle waren Gerd Kreling und Frau geb. Kleens. Um 1820 herum gelangte die Mühle in den Besitz des G. J. Bienna. Nach diesem war der Windmüller E. Dreesmann Besizer, der die Mühle 1873 an den Landwirt Temmeus Spelter von Goldoborg weiterverkaufte. Spelter hat die Mühle selbst nicht angetreten, sondern kurz nach dem Kauf an den derzeitigen Mühlenpächter vor Dikum, D. A. Mhten, abgegeben (1873). Seitdem ist die Mühle im Besitze der Mhten'schen Familie. Der jetzige Inhaber, Johann G. Mhten, ist mit der Zeit fortgeschritten und hat die Mühle in allen modernen technischen Errungenschaften auf dem Gebiete der Mühlenbauern ausgetattet.

Vor dem Bau der Mühle stand etwa 50 Mtr. nördlich der Kirche, auf der Oserwierde, eine Bodmühle, die den Johannitern gehörte. Die Kornmühle des in der „Nachweisung“ erwähnten Gerd Muntinga ist die Pelter'sche Mühle, die sich am Südbende des Dries an dem Emsdeich anlehnt. Sie wurde wahrscheinlich im gleichen Jahr gebaut, wie die Mhten'sche Mühle (1756). Um 1800 kam die Mühle in den Besitz der Eheleute Landwirt Gerd Gertjes Muntinga und Henrike geb. Hehlens aus Bunde. Für kurze Zeit hatte der Sohn Heito Hehlens Muntinga die Mühle in Pacht und kam dann in den Besitz des Millers Jode Neelen, der später in Leer die Mühle an der Groningerstraße übernahm, die heute von der Bildfläche verschwunden ist. 1867 oder 1868 kam die Mühle in den Besitz des Millers R. H. Pelter. Nach dem Tode des Vaters übernahm sein Sohn Gertiet die Mühle. Heute ist dieselbe wieder in den Besitz des jüngsten Sohnes des R. H. Pelter, der den Namen seines verstorbenen Vaters trägt. Er hat seine Mühle auch mit allen Neuerungen, die die Zeit mit sich brachte, ausgestattet. Hoffentlich werden beide Mühlen noch Jahrhunderte überdauern und dem Landschaftsbild des Neiderlandes erhalten bleiben.

\* Im Reglement der Mühlenbrand-Sozietät von 1824 ist die Mühle nicht aufgenommen. 3. Z. des Brandes war die Mühle, die mit Reicht bedeckt war, alt und schwach. Sie war um etwa 3-5 Meter niedriger als die Mhten'sche oder Kleen'sche Mühle. (Korte.)

# Rundblick über Ostfriesland

## Murich

**03. Besitzwechsel.** Das Hotel „Goldener Hirsch“ ist mit allen seinen Nebeneinrichtungen von dem bisherigen Besitzer E. Zimmermann an Ludwig Bahr und Frau, den jetzigen Pächter, verkauft worden. Der Akt tritt erfolgt zum 1. Juni.

**03. Baugrund.** Neubaun. Einen Erweiterungsbau an seinem Platzgebäude läßt hier der Gastwirt und Bauer N. Hinrichs vornehmen.

**03. Brodzetel.** Das Brodzeteler Meer wird dräniert. Das Brodzeteler Meer, das seit Jahren schon trocken liegt, soll dräniert werden. Die Dränageröhren sind schon angefahren.

**03. Ostroffesehn.** Mit einer Glaschale geschlagen. Der Schiffer Koch wurde in der Nacht zum Sonntag, als er mit zwei jungen Mädchen hinter der elterlichen Wohnung stand, von einem Einwohner aus Ostroffesehn, der mit seiner Frau von dem Kriegerfest in Ostroffesehn kam, mit einer Glaschale ins Gesicht geschlagen. Der Täter glaubte dadurch, daß er kein Wort sagte, unerkannt zu bleiben. Als dann eines der Mädchen sagte, er wüßte wer er sei, ging der Rohling auch auf das junge Mädchen los, warf es zu Boden und bearbeitete es mit den Füssen. Koch erhielt erhebliche Wunden von dem Schlag mit der Glaschale und hat den Täter zur Anzeige gebracht.

## Emden

**03. Ein „Fensterleiter“ gefchnappt.** In der Voltentorstraße waren die Töchter eines Gemüsehändlers dadurch häufig belästigt worden, daß sich in den späten Abendstunden eine männliche Person unter ihr Schlafstubeisen festsetzte und sich dort einige Zeit aufhielt. Gestern abend gelang es dem Vater der Mädchen, den Mann zu fassen. Kurz entschlossen nahm er ihn gleich mit zur Polizeiwache, wo die Personalien dieses furchtbar Mannes festgelegt und Anzeige gegen ihn erstattet wurde.

**03. Neue Asphaltstraßen in Emden.** Ein Bautrupp der Firma Hellmuth aus Lingen, die in den letzten Jahren in Emden schon öfter gearbeitet hat, ist hier wieder eingetroffen. Die Firma hat den Auftrag, nicht von ihr stammenden Asphalt am Volkwerk aufzunehmen. Die Straße mußte zur Hälfte für den Verkehr gesperrt werden. Alles Gelingen der alten sogenannten Kalkasphaltstraße hatte nur wenig Erfolg.

**130 000 Stück Fischbrut wurden ausgelegt.** In der Monatsversammlung des Hauptfischereivereins Emden, der mit einer Trophäenfeier verbunden war, erstattete der Leiter des Vereins, Kammegüter-Cruden, einen Bericht über die Fischbrutauslegung in Ostfriesland. Aus diesem Bericht geht hervor, daß der Erfolg der neuen Warmwasser-Brutanstalt ein großer gewesen ist, konnte doch in diesem Jahre bei dem gleichen Quantum Laich wie in den Vorjahren doppelt soviel Brut herausgeholt werden. Diese Brut befindet sich auf den Hechtwiesen, das sind Wiesen, die unter Wasser gesetzt sind, wo sich dann die Brut entwickelt, bis sie ausgelegt werden kann. 130 000 Stück Brut werden in den hiesigen Gewässern ausgelegt. Anschließend erfolgte die Prämierung der präparierten Fischköpfe. Den 1. Preis erhielt G. Kloaen auf einen präparierten Hechtkopf, den 2. Preis H. Graueveld auf ein präpariertes Hechtgähbiß und den 3. Preis J. Wed auf einen präparierten Barschkopf.

**In den Teist gestürzt.** Wie gefährlich es ist, wenn Kinder unbeaufsichtigt am Wasser spielen, konnte man am Montag nachmittags wieder einmal feststellen. Mehrere Jungen verunglückten sich beim Spiel an der Westerbukvenne. Ohne Bedenken näherten sich die Jungen natürlich auch der Kaimauer. Plötzlich fiel einer von ihnen beim Spiel ins Wasser. Der Junge ging gleich unter, kam dann aber doch wieder hoch, so daß die Hände noch aus dem Wasser herausragten. Durch die Hilfe seiner Spielkameraden wurden einige Erwachsene auf den Vorfall aufmerksam. Es gelang dann auch, den Jungen lebendig wieder aus dem Wasser zu ziehen.

**03. Küstlkammer für längere Zeit geschlossen.** Wegen der Reparaturarbeiten am Rathaus muß leider die Küstlkammer für längere Zeit geschlossen werden. Ein Teil der Sammlung hat aber im Landesmuseum untergebracht werden können. Die Gegenstände befinden sich in einem besonderen Raum und können dort besichtigt werden.

## Der Kreis Leer und seine Bevölkerung

Der Kreis Leer, durch den die Hauptströme unserer Heimat, die Ems, die Lesda und ihr Nebenfluß, die Fimme, fließen, ist nicht nur als Grenzreis in der Nordwestecke unseres Vaterlandes interessant, sondern auch im Hinblick auf seine Vielgestaltigkeit, die dem flüchtigen Betrachter gemeinhin allerdings verborgen bleibt. Im Kreisbereich sind vereinigt Moor- und Heidelandschaft, Geest und Marsch, Klüppel- und Sandebenen und wir haben bei Vortritt auch sogar noch die Grenze an der See, an der Nordsee, wie sich also zusammen ein Gesamtzustand von Ostfriesland und in unserem Kreisbereich wohnen demgemäß auch die verschiedensten Menschentypen, die, obwohl sie alle dem Ostfriesenvolk angehören, ihre Verfassensartigkeit, wie sie durch Landschaftsgebundenheit und Verweise bedingt ist, erkennen lassen. Die hier kurz angeordnete Vielgestaltigkeit bedingt auch die Vielgestaltigkeit und Vielteiligkeit in der Arbeit, in der Haltung, im Leben der Menschen überhaupt. Es lebt, als Erinnerung an frühere Zeiten, die man durchaus nicht immer unter dem Begriff „gute alte Zeit“ zusammenfassen sollte, ein Volk in unserem Volk, das sagt: „Es gibt Ostfriesen und es gibt Reiderländer“ und dieses Wort soll zum Ausdruck bringen, daß die Menschen, die hier auf beengtem Raum zusammenleben — mag auch ein Fluß sich im deckelbegrenzten Bett zwischen die Dörfer schieben — sich nicht als zueinander gehörig betrachten. Solches Denken aber wirkt, bei aller Achtung vor unserer Geschichte, nicht in unsere Zeit. Wir streben zum Ganzen hin und uns kann ein Fluß nicht mehr Grenze im Land zwischen den Menschen sein, das es auch nicht sein und so sind wir eben alle Ostfriesen, gleich, ob wir diesseits oder jenseits der Ems wohnen. Der Kreisstag der NSDAP, in diesem Jahre, der große Appell der Kämpfer und Mitarbeiter des Führers bei uns im Lande nach fünf Jahren ununterbrochener und erfolgreicher Einwirkung und unermüdlicher Arbeit, bringt diesen Gedanken ja

**03. Besitzwechsel.** Das zum Nachlaß der Eheleute Otto Davids und Frau geb. Schröder, Volkshaus, gehörende Hausgrundstück ging durch Vermittlung des Auktionators Reinemann in den Besitz von Jakob Christianen, Uthusen, über.

**03. Hundert RM. gewonnen.** Der zwölftjährige Schüler Gerhard Meiners aus Vorjum hatte sich an einem großen Preiswettbewerb der Firma Walthers u. Co., Berlin, der Herstellerin der bekannten Stabillautkasten, mit der Nachbildung einer Emden Verladebrücke im Außenhafen beteiligt. Dieser Tage erhielt er nun von der Firma die erfreuliche Mitteilung, daß ihm für seine Arbeit der vierte Preis, ein Geldbetrag von 100 RM., zuerkannt worden ist.

## Ems

**03. Von der Waterland.** Der Monat Mai nähert sich seinem Ende und damit beginnt sich auf den Inseln und in den Klüppeln schon das sommerliche Leben zu regen. Langsam steigt die Zahl der Badegäste an. Wenn Anfang und Mitte des Monats Mai die Badegäste nur vereinzelt eintreffen, so wird das schon Ende Mai und Anfang Juni anders. Die Reederreisen haben die Fahrten ihrer Schiffe vermehrt, und auch die Eisenbahn hat mit der Einlegung der Wäderräder die Verbindungsmöglichkeiten zur Küste verbessert. Die Schifffahrt der Inselgemeinde Langsoog stellt mit Beginn der Saison den großen, aus Maddeburg erworbenen Dampfer „Pionier“ in den Dienst. Dieser Dampfer soll insbesondere zum Wochenende den Maitagverkehr bewältigen und auch Sonntags die bestellten Tagesfahrten ausführen. Die Schifffahrt der Inselgemeinde Spielerog hat für die Saison wieder das Salon-Motorschiff „Deutschland“ vor Jüist gechartert. Dieses Schiff wurde in der vergangenen Woche von Jüist nach Spielerog übergeführt. Auch der Friska-Dampfer von Carolinensiel nach Spielerog nimmt seine Fahrten auf. Es ist also alles jetzt getan, daß mit dem Beginn der Saison alles klappt, und wenn der Wettergott in diesem Jahre ein besseres Gesicht macht als im Vorjahr, dann wird auch die diesjährige Saison gut werden.

## Norden

### Große Fischsterben im Salgentief bei Norden

**03. Ein großes Fischsterben** letzte unermutet im Salgentief ein. Zu Hunderten schwammen die Fische an der Oberfläche des Wassers, mühselig nach Luft schnappend oder auch bereits verdorben. Große Menschenmassen sammelten sich an den Ufern, und Kinder und Erwachsene hielten die halbtoten und toten Fische mit Messern, Fangkörben und Stangen aus dem Wasser oder quiffen sie vom Raddelboot oder vom Uferstrand aus mit der Hand. Die ganze Wasserfläche war mit den sterbenden Fischen bedeckt. Besonders sammelten sich die Fische an der Klappbrücke bei der Säure, wo sie anscheinend in das aus dem Noortief kommende frische Wasser flüchten wollten. Da die Schleiße jedoch geschlossen war, konnten sich die Fische dort und wurden in großen Mengen gefangen.

Was ist die Ursache dieses Massensterbens? Von Fischkenten aus dem Noort Anglerverein wird die Vermutung ausgesprochen, daß das Sterben durch Säuren, Küchenabfälle oder andere Giftstoffe, die in das Salgentief geschüttet wurden, verursacht worden sind.

Die Vergiftungserscheinungen sind im ganzen Salgentief bis hinauf ins Hager Tief festzustellen. Es ist deshalb anzunehmen, daß das vergiftete Wasser aus dem Hager Tief nach Norden gekommen ist.

Es ist unbedingt zu fordern, daß eine energische Untersuchung der Schuldfrage erfolgt und die Schuldigen nicht nur mit freigestrichelten Strafen und Schadenersatz belegt werden, sondern daß sie auch gezwungen werden, dafür zu sorgen, daß in Zukunft derartige Wasser-Verseuchungen nicht wieder eintreten können. Falls, wie wohl anzunehmen ist, Abwässer irgendeines noch festzustellenden Betriebes die Ursache sind, so muß von amtlicher Stelle dafür gesorgt werden, daß dieser Betrieb Kläranlagen schafft, die die Abwässer in ausreichendem Maße entgiften, ehe diese in das Tief hineingelangen.

Man kann es nur mit tiefer Empörung ansehen, wie hier die Fische rücksichtslos gemordet werden, und es liegt bei denen, die die Verurteilung verursachen, nicht nur ein Vergehen gegen das Tierrechtsgesetz vor, sondern zugleich ein Vergehen gegen die Belange der Volksgemeinschaft. Unermesslich ist der Schaden, der durch dieses Fischsterben angerichtet worden ist. Wie uns Fischereifachleute versichern, läßt sich dieser in fünf Jahren nicht wieder ausgleichen. Wir fordern deshalb nicht nur im Namen der Sportangler, sondern im Namen der ganzen Noorder Bevölkerung, daß die Schuldigen schnellstens zur Rechenschaft gezogen werden. Da die Polizei und Gendarmerteil der Angelegenheit bereits angenommen haben, ist auch wohl zu hoffen, daß bald der Schuldige ermittelt wird.

Wie wir hören, hat ein Mitglied des Noorder Anglervereins die Absicht, eine Probe des vergifteten Wassers nach Hamdorf zur Untersuchung einzuliefern. Es wäre überhaupt sehr zu wünschen,

wenn man amtlicherseits von Zeit zu Zeit das Wasser der Tiefe auf seinen Sauerstoffgehalt untersuchen würde, um künftig in ähnlichen Fällen sofort eingzugreifen, wenn eine Verseuchung des Wassers zu befürchten ist.

Sehr bemerkenswert war gestern das Verhalten des Gastwirts Bengen, Brückstraße, der mit einem Fangnetz einen großen Teil Fische aus dem vergifteten Wasser in das frische Wasser des Noortiefs beförderte, wo diese sofort wieder auflebten und lustig weiterschwammen.

## Modell der Siegerkunst auf der Reichsnährstandsschau in München fertig

Das Modell der Kunst „Bea“ 197 902, die auf der letztjährigen Reichsnährstandsschau in München als beste Kunst in der Klasse Ba 1 den Siegerpreis erlangt, ist jetzt fertiggestellt. Die Modellierung erfolgte diesen Frühjahr im Auftrage des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durch Frau Professor Schenrich-Berlin, die auch den Siegerschiffen „Vorjüst“ modellierte. Besitzer der Siegerkunst „Bea“ ist der bekannte Hochschiffhändler Bernhard Mehnburg-Sonnenwarf bei Norden.

## Wittmund

### Generalversammlung des Juchstinterversicherungsvereins Wittmund-Friedeburg

**03. Obiger Verein** hielt in der Gastwirtschaft Dinnen seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen besseren Besuch hätte aufweisen können. Bauer Hajo Schmidt aus Barge bei Upl eröfnete als Vereinsleiter die Versammlung und bestimmte zum Versammlungsleiter den Bauern Hoyer-Uthausen. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 300, die insgesamt 429 Stuten versichert haben. Für 19 eingegangene Stuten beträgt die auszusätzende Versicherungssumme 15 600 RM. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 17 717,19 RM und eine Ausgabe von 13 454,54 RM aus, mithin einen Kassenbestand von 4 262,65 RM. Dem Vorstand wurde auf Antrag Entlastung erteilt. Die neuen Satzungen des Vereins wurden durchberaten und einstimmig angenommen. Die satzungsmäßigen Wahlen hatten eine Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder zur Folge, ebenso erfolgte eine Wiederwahl der Vertrauensmitglieder und der Vertrauensmänner. Für die Aufnahme neuer Stuten wurden die Tage vom 9. bis 11. Juni d. J. bestimmt.

**Wolfsberg.** Neubaun einer modernen Molkerei. Wie verlautet, plant die hiesige Molkereigenossenschaft den Neubaun einer modernen Molkerei. In der nächsten Versammlung wird eingehend über diesen Plan beraten werden.

**03. Matcardeemoor.** Geld diebstahl. Bei dem Maler T. Janssen wurde in der letzten Woche eine Geldbörse mit 14 RM Inhalt aus der Kommodenschublade entwendet. Die Tochter, die allein zu Hause war, ging in den Garten, um zu arbeiten, vergaß aber, die Haustür zu verschließen. Gegen Abend wollte sie Geld aus der Kommode nehmen und stellte fest, daß die Geldbörse mit Geld verschwunden war. Am demselben Nachmittage ist in einem anderen Ort ebenfalls ein fremder Mann beobachtet worden, als er sich verächtlich am Hause zu schaffen machte, während die Bewohner auf dem Felde arbeiteten.

**03. Webershausen.** Fahrradliebe am Werk. Zwei Volksgegossen aus Oldenburg, die hier in der Gegend arbeiten, stellten für einen Augenblick ihre Fahrräder vor die Brühlensche Gastwirtschaft. Beide Räder wurden gestohlen.

**Weilerackersee.** Schlechte Granatfänge. In den letzten Wochen sind die Granatfänge nur schlecht ausgefallen. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den ungünstigen kalten Nordwinden, die in der letzten Zeit vorherrschen. Die Granatfischer sind genötigt, außerordentlich weit hinauszufahren, um einigermaßen befriedigende Fänge zu erzielen.

### Schulungslager des Oberganges auf Jüist

Wie wir bereits berichteten, berief die Jungmädchenaufträge des Oberganges Nordsee, Käte Dorte zu einem achtstägigen Schulungskursus alle JM-Untergangsführerinnen und einige JM-Untergangsführerinnen nach Jüist. Eingehende Arbeitsbesprechungen und angeregter Erfahrungsaustausch füllten die Tage aus. Die Jungmädchenaufträge der Reichsjugendführung, Hertha Bodmann, stiftete dem Lager einen Besuch ab und sprach über grundlegende Fragen der Jungmädchelarbeits. Mehrere Abteilungsleiterinnen des Oberganges gaben durch Referate und Arbeitsbesprechungen neue Anregungen für die Arbeit in den Untergängen. Bis zum Sonntag werden die Führerinnen nach auf der Insel bleiben.

## In jndab laubst du „013.“

rer Art. Sie ist bodenverwurzelt und richtet dennoch den Blick in die weite Welt. Der Jentur wohnt in einem Hause, das ein Bauernhaus ist. In einem Hofe hält er auch Vieh und bebaut seinen Acker und dennoch ist er nicht selten ein weltgewisser Mann, Kapitän auf großer Fahrt, der alle Meere der Erde kennt. Eines Tages, wenn ihm das Leben an Bord nicht mehr gefällt, oder wenn ihn die Last der Jahre zu drücken beginnt, lehrt er heim auf das Festu für immer und ist dann noch viele Jahre — viele der Jentur werden sehr alt — wieder Bauer. Wahlich ein besonderer Menschentyp. Ostfriesland und Schifffahrt waren stets Begriffe, die sich nicht gut trennen ließen und auch der Kreis Leer hat zu allen Zeiten an der Schifffahrt unseres Heimatlandes keinen Anteil gehabt, wie er ihn heute noch hat. Ein wichtiger Teil der Schifffahrt ist die Fischerei, die Jung- und Klüppelfischerei und vor allem die Hochseefischerei. Der Beruf des Fahrersmannes hat auch einen besonderen Menschentyp geprägt, der aus dem Bild unseres Kreises nicht fortzudenken ist.

Nur einen kleinen Querschnitt kann diese kleine Betrachtung vom Wesen unserer engeren Heimat und ihrer Menschen vermitteln, doch es ist gut, wenn man sich auch diese Dinge, die abseits vom allgemeinen Denken im Alltag liegen, einmal kurz vor Augen hält, um zu erkennen, wie vielseitig die Arbeit sein muß, die hier von den zur Menschenführung Berufenen gefordert wird, welche Dinge bei der Beurteilung der Mitarbeiter, Geschüfteller, der Führer und der Geführten im ganzen, berücksichtigt werden müssen, soll alles zum Lebensnutzen und den Menschen begreiflich sein. Daß die Arbeit der Partei hier in den ersten fünf Jahren erfolgreich war, ist nicht zuletzt auf das Erkennen und hier beschriebenen Dinge und Umständen mit zurückzuführen. Nationalsozialistische Menschenführung heißt wahrlich denken, nach natürlichen Erfordernissen handeln und durch Hineinstellen der natürlichen Gegebenheiten in das große Aufbauprogramm dem Gesamtwort des Führers dienen. H. Herlyn.

(Aus der Festschrift zum Kreisstag 1933.)

## Wohnsiedlungsansatz und Umzählung

Aus dem Februartagebuch

013. Von erfreulichen Dingen kann heute leider einmal nicht berichtet werden, vielmehr sind es Vorkommnisse, die man lieber nicht erleben, die hier heute erwähnt werden müssen. Von leider noch nicht ermittelten Tätern — es scheint sich um jenen Halbstarke zu handeln — wurden allerlei Streiche verübt, die leider die Grenzen des harmlosen Spaßes oft überschreiten und in großen Unlust ausarten. Wenn man Gartenportale verschleppt, so kann das schon als Sachbeschädigung angesehen werden. Die Leinen von vor den Häusern stehenden Fahnenmasten zu entfernen, ist, wenn man die Leine mitnimmt, Diebstahl und, wenn man mit der Leine die Masten des Gefopplens zerbricht, grober Unlust. Hauptsächlich werden die Büsche bei ihrem Kreiden bald einmal erwünscht, damit ihnen ein gehöriger Denzettel verabreicht werden kann.

Gleichfalls wäre zu wünschen, daß die Besitzer einiger Hunde, die wildernd in unserer Gegend umherstreifen, ermittelt würden, damit sie für Schäden, die ihre Hunde anrichten, haftbar gemacht werden können. Leider sind es nicht nur vierbeinige Schädlinge, die sich in den Oberledinger Jagdgesellschaften bemerkbar machen, sondern auch zweibeinige Jagdstrolche sind hier und da am Werk. Es geht nicht an, daß man, ohne die Genehmigung des Jagdpächters vorher einzuholen, z. B. einen Fuchsbau ausgräbt und andere strafbare Handlungen vornimmt, z. B. das Ausnehmen der Nester. Wir haben uns einmal an bestimmte Gesetze und Ordnungen zu halten, nach denen sich jeder zu richten hat.

013. **Burlage.** Schaden, den der Frost verursacht. Die Hoffnung jedes Obstbaumbesitzers, daß es vielleicht in diesem Jahre etwas Obst geben werde, ist höchstwahrscheinlich vergeblich. Die Blüten zeigten überall eine schwache Farbe; sie sind z. T. gar nicht zu vollem Erblühen gelangt und sind schon vor ihrer vollen Entwicklung durch den Frost vernichtet worden. Stachelbeeren und Johannisbeeren wurden durch den Frost vernichtet. Die gewöhnlich um diese Zeit in ihrer herrlichen Blütenpracht stehenden Kastanienbäume erfreuen uns in diesem Jahr auch nicht in gewohntem Maße durch ihren Schmuck. Die letzten Fröste haben auch großen Schaden an Weizen und an der Gerste angerichtet. Die ersten Bohnen, die in den Gärten aufkommen, zeigen eine ungeheure gelbe Farbe und nur langsam Wachstum voran. — **Richtigste.** In der letzten Woche konnte der Bauer Heim Cordes sein neues Wirtschaftsgebäude richten.

013. **Burlage.** Auf zum Kreistag. Am Freitag in Leer am Sonntag nahmen von der hiesigen Ortsgruppe 20 Anwesende teil. Die Teilnehmer fahren mit Kraftwagen nach Leer. — Umständlicher mußte die Versammlung des NSB ausfallen. Der Vortrag wird im Laufe des Sommers nachgeholt werden.

013. **Collinghorst.** Schon wieder ein Richtfest in unserem Dorf. Am Dienstag wurde das Privathaus des Rädermeisters und Kaufmanns H. Battermann gerichtet. Battermann will sein Geschäft an seinen Sohn übergeben und sich zukünftig nur noch der Landwirtschaft widmen. Von den in der letzten Zeit gerichteten Häusern werden in den nächsten Tagen schon zwei bezugsfertig.

013. **Glansdorf.** Schulgarten. Bei der hiesigen Schule sah man in den letzten Tagen die Jungen drock beim Graben, um den Garten wieder in Stand zu setzen, im vorigen Jahr wurden hier viele Sommerblumen für die NSB. geerntet.

013. **Langholt.** „Das Alte kürzt...“ Eine fast hundert Jahre alte Scheune des Bauern Wille Willms wird abgebrochen, da sie baufällig geworden ist. Bauer Willms wird in aller Kürze sich ein neues Wirtschaftsgebäude errichten lassen. — Der Bauer Hinrich Willms wird in nächster Zeit mit dem Bau seines neuen Vorderhauses beginnen. Steine und sonstige Baumaterialien sind schon am Platze. — Gahwirth Schmidt nimmt einen kleinen Umbau seines Tanzsaales vor.

013. **Langholt.** Neuer Dorf eingefahren. Ein hiesiger Bauer konnte schon einige Zuber neuen Brantors dieser Art Grabung in seine Scheune fahren. Der kluge Mann baut vor.

013. **Willingen.** Von der Zuckerei. Wegen der Ungunst der Witterung ist naturgemäß die Wienerweide hier und in der weiteren Umgebung eine schlechte. Eine Zufütterung ist unumgänglich notwendig. So kann man allerdings auf den Bienenständen beobachten, daß der Zucker mit der Verabreichung von Zucker an seine Völker beschäftigt ist. Auch der Wienerwasser aus dem Himmelfing, der hier seinen Wankerbienenstand aufgestellt hat, kommt fast alltäglich hierher, um Nachschau zu halten und eine Zufütterung vorzunehmen. Dadurch wird der Ertrag, der aus der Bienenzucht gezogen werden soll, sehr geschmälert. Hoffentlich gestaltet sich die sommerliche und spätkommerliche Witterung so, daß die mit der Bienenhaltung verbundene mühsame Arbeit gelohnt wird.

013. **Osterhanderschaft.** Die NS-Kriegerkameradschaft hielt vor einigen Tagen beim Kameraden M. Schön einen Monatsappell ab. Kameradschaftsführer D. Meiners begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden, besonders die älteren unter ihnen. Dieser Appell trug für die Kameradschaft einen besonderen Charakter, wurden doch an neun Mitglieder für eine 40jährige Zugehörigkeit zum Reichskriegerbund „Ruffhäuser“ Ehrenurkunden überreicht. Drei Kameraden erhielten das Ehrenkreuz für 25jährige Mitgliedschaft ausgedient. Die Ausbändigung erfolgte durch den Kameradschaftsführer. Der 75jährige Kamerad Joh. Drthmann, der vom Reichsbund eine 14tägige Erholungsreise nach Berlin in der Markt bewilligt erhalten hatte, gab einen kurzen Erlebnisbericht und übermittelte Grüße der aus allen Ecken des Reiches mit ihm zur Kur gekommenen Kameraden. Drthmann dankte dem Priegerverband Leer und dem Kameradschaftsführer für die ihm zuteil gewordene Hilfe. — Im Sommer dieses Jahres wird anstelle des alten Schießstandes ein neuer moderner Stand hier gebaut werden.

013. **Steenfelde.** NS-Partei und Gemeinde. Der Stützpunkt der NSDAP hielt am Mittwoch im Gasthof von Schäfer eine Mitgliederversammlung ab, die stark besucht war. Die letzten Vorbereitungen zum Kreistag in Leer wurden getroffen. Sodann wurde für den Reichsparteitag in Nürnberg die Zahl der Teilnehmer festgelegt und anschließend gab Stützpunktleiter D. Meinders die letzten Eingänge bekannt. Hieran schloß sich für die Gemeinderatsmitglieder eine

Sitzung des Gemeinderats, in der mehrere vordringliche Angelegenheiten erledigt wurden.

013. **Wöllen.** Der Zuchtstuten-Versicherungsverein für den Kreis Leer hielt auch hier diese Tage beim Gasthof Schulte die alljährlich notwendige Wiedervorführung der Stuten ab. Dabei konnten eine Anzahl Neuversicherungen abgeschlossen werden. In den letzten Jahren hat sich infolge der hohen Pferdepreise die Zahl der versicherten Stuten stark vermehrt.

013. **Böllenerkönigsfehn.** Das große Preis- und Werbeschießen der NS-Kriegerkameradschaft, das an mehreren aufeinander folgenden Sonntagen durchgeführt wurde, ist am Sonntag zum Abschluß gebracht worden. Die Kriegerkameradschaft hatte wiederum, wie im vergangenen Jahr, wertvolle Preise zur Verfügung gestellt, um auf diese Weise den Schießsport zu fördern. Die erzielten Leistungen standen auf beachtlicher Höhe. Das „Abstechen“ hatte viele Freunde des Schießsports zusammengeführt. Das Preischießen brachte auf den Kleinkaliberschützen folgendes Ergebnis: 1. Preis Anton Hafer-Böllenerfehn, 2. Emmo Feenders-Steenfelde, 3. Haase-Jhrenfeld, 4. A. Folkerts-Wöllen, 5. Johann Brint-Böllenerkönigsfehn, 6. Johann Janßen-Böllenerkönigsfehn, 7. W. v. Deest-Böllenerkönigsfehn. Auf dem Mittelschützen: 1. Emmo Feenders-Steenfelde, 2. D. Schulte-Böllenerfehn, 3. Anton Hafer-Böllenerfehn.

## Papenburg und Umzählung

013. **Sonderzug nach Bremen.** Endlich sind wir in der Lage, unseren Lesern die Abfahrtszeiten des Sonderzuges mitzuteilen, der am Sonntag nach Bremen zu der großen Ausstellung „Bremen, Schlüssel zur Welt“ fährt. Leider muß immer wieder die Feststellung gemacht werden, daß sich das Fehlen einer Dreiwagenstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Papenburg ungünstig auswirkt. Die Interessenten laufen von der einen Stelle zur anderen, fragen hier und dort und müssen schließlich hören, daß sie tatsächlich zuverlässige Mitteilungen unter Umständen nur bei der Kreisbücherei in Wehndorf erfahren können. Was schließlich das Ende vom Liede ist, stellte die Veranstaltung mit dem Oldenburger Kring kürzlich deutlich genug dar. Hoffentlich wird in dieser Richtung bald gründliche Abhilfe geschaffen — die Volksgenossen, die an den kulturellen Veranstaltungen unserer Tage mit Hilfe von „Kraft durch Freude“ teilnehmen wollen, haben ein Recht auf Ausnahmestellung. Die Presse stellt sich dem gemeinsamen Wert weitgehend zur Verfügung, kann von sich aus aber nicht vorweg eingreifen. Für die Teilnehmer an der obigen Fahrt aus Papenburg und Wehndorf sei nachstehend mitgeteilt, daß der Sonderzug ab Wehndorf um 7,52 und ab Papenburg um 8,03 Uhr fährt. Die Ankunft erfolgt am Sonntagabend in Papenburg um 22,02 Uhr und in Wehndorf um 22,11 Uhr. Anmeldungen werden für Papenburg von Franz Schmide, Hauptkanal, entgegen genommen. Im übrigen sei mitgeteilt, daß die Sprechstunden der NSB. „Kraft durch Freude“ am Mittwoch in Zukunft ausfallen.

013. **Sommerarbeit des NS-Lehrerbundes.** Auf einer in Papenburg abgehaltenen Arbeitstagung der Leiter der Arbeitsgemeinschaften der einzelnen Kreisabteilungen wurde über die Sommerarbeit im NS-Lehrerbund beraten. An erster Stelle steht die weltanschauliche Schulung, die nach den Vorschriften der Gauleitung ausgerichtet sein wird. An zweiter Stelle die fachliche Schulung der Fachschaft 4 (Volksschule). In den Vordergrund soll hier der Sport als Unterrichtsfach gestellt werden. Für die praktische portliche Arbeit seien genügend Teilnehmer zur Verfügung. Die technische Leitung übernimmt der Kreisfachlehrer für Leibesübungen, Hauptlehrer Kettler-Sirward. Der Kreis wird eingeteilt in die Wehndorfer, Papenburg, Wehndorf, Dörpen-Lathen, Esterwegen-Lorup und Egel-Werle. Monatlich werden dadurch zwei Arbeitstagungen stattfinden können und zwar 1. Unterrichtsbefehle — Sportübungen der Erzieher, und 2. Weltanschauliche Schulung — Sportübungen der Erzieher. Für die Erzieherinnen wird parallel derselbe Plan zur Durchführung kommen. Anläßlich der Kreistagung des NSB am 17.9. wird voraussichtlich ein Kreisportfest für Erzieher abgehalten. Der Schulgartenarbeit soll in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit zugewandt und vor allem der Wettbewerbsgedanke berücksichtigt werden. Auf dem Gebiete der Kunst-erziehung wurde die Teilnahme an Wettbewerben und die Pflege der Gemeinschaftsarbeit empfohlen. Wie sehr sich der NSB auf dem Gebiete des Luftschutzes betätigt, bewies die Mitteilung, daß die Forderungen, daß bis zum März 1939 alle Erzieher und Erzieherinnen durch örtliche Kurse ausgebildet sein sollen, schon heute zu 70 v. H. erfüllt ist.

013. **Zuckertagung.** In der Zuckerschule fand eine Arbeitstagung der Ortsgruppe Zucker statt, die u. a. einen interessanten Vortrag des Vorsitzenden über das Zuckerwesen und die Richtlinien der Reichszuckergewinnung zur Förderung der Zuckerei brachte.

013. **Schiffahrt.** Am Mittwochnachmittag ließen den hiesigen Hafen zwei große Holzdamper ein. Der erste Dampfer „Martha Helen“, Kapitän Kapitan Pruck, brachte eine Ladung von 456 Standard aus Oldenwalde (Jümland) und der zweite Dampfer „Montan“, Kapitän Kapitan Niemann, hatte 552 Standard Holz aus Leningrad an Bord. Beide Dampfer haben im Devershafen zum Abgehen angelegt. Beide Ladungen sind für eine hiesige Firma bestimmt. Im Laufe der nächsten Monate wird mit einer starken Holzschiffahrt gerechnet.

013. **Willingen.** Drainage. Die intensivere Ausnutzung aller landwirtschaftlichen Kulturflächen erfordert eine regelmäßige und vermehrte Tätigkeit auf dem Gebiete des Wasserabflusses. In Ausführung dieser Arbeiten sind insbesondere die Gebiete zur Kallentange hin verbessert worden. Hauptvorarbeiter und Vorleiter sind den Anforderungen der Zeit gerecht geworden.

013. **Brual.** Kulturdenkmal. Einer der ältesten und bedeutendsten Dörfer der Ostsee am Ende der Jahreshundert infolge kriegerischer Ereignisse mit verheerenden Auswirkungen erlitten, aus dem Mittelalter her besteht, ist die „Coersburg“. In dieser einzig hier erhaltenen Wasserburganlage sehen wir ein Denkmal heimatsgeschichtlicher Vergangenheit und ein Kulturdenkmal von hoher Wichtigkeit. Auch die heimische Siedlungsgeschichte findet hier ein großes Tätigkeitsfeld. Im Rahmen der Anlage eines Dorfchronik und Dorfbuches ist diesem noch bestehenden Kulturdenkmal ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Im Zuge der Maßnahmen zur Verbesserung des Moorgebietes befindet sich im Brualer Hafen die Schichtung von 500 t Packlage hat. Der Transport zur Baustelle findet durch Umschlag in Laren statt. Von einer Beförderung durch Lastwagen ist Abstand genommen worden.

013. **Heede.** In Moor wird gebaut. In der Nähe der Ralteanlage, in mitten des weiten Moorgebietes zwischen der Heede Straße und dem zu Vorium gehörenden Gebirgsdenkmal „zum Sande“ erhebt sich ein neuer Gebäudekomplex, der im Rohbau demnächst fertiggestellt ist. Es handelt sich um eine Reinerichtung von

Transtromotoranlagen und Wohngebäuden mit entsprechenden Gebäuden. Die früher hier herrschende tiefe Einsamkeit wird mehr und mehr dem Vordringen hochstehender Kultur und der sich immer weiter ausbreitenden Wirtschaft der Menschen.

013. **Neuhede.** Wald- und Wegearbeiten. Im Hof- und bei Neuhede hat die Art Arbeit. Nach dem Niederlegen des Holzes hat man mit der Entschälung u. Reinigung der langen Stämme begonnen, während man im südlicheren Teile des Waldes schon mit der Abfahrt begonnen hat. Eine weitere Arbeitskolonne ist eingesetzt worden, um den Verbindungsweg zur Verkehrtstraße zu verbessern. Gleichzeitig wird aus der Breite ein Radweg herausgeschält und gegen Zerfahrungen durch Tiere und Fußworte geschützt.

013. **Heede.** Straßenbauten. Im Bereich des späteren Siedlungsgebietes im Nordmoor werden augenblicklich vordringliche Arbeiten an Kurverweiterungen der Straßen ausgeführt, auch wird eine Verlängerung und Erweiterung des vorhandenen Straßennetzes durchgeführt. 3000 t Packlage für dieses Gebietes sind im Heeder Hafen, zum Teil in Brual zum Umschlag bereit. Die Verteilung des wichtigen Straßennetzes nach der Siedlung Schulte hilft einem besonders dringenden Bedürfnis ab. — Graden. Die Inanspruchnahme der Reinigung sämtlicher für das Bewässerungssystem wichtiger Vorläufer ist in der heimischen Gemermarkt nunmehr beendet. Die für heute angelegte Schan überprüft im Einzelfalle die Ausführung der Arbeiten, um sofort igebedingte eingetretene Mängel abhelfen zu lassen und die entscheidende Nutzung der Entwässerungen zu sichern.

013. **Heede.** Betriebsgemeinschaftsausflug. Am Sonntag nach dem Pfingstfest fährt die Betriebsgemeinschaft der hiesigen Kulturbauleitung einen Gemeinschaftsausflug nach dem Hermannsdenkmal durch.

013. **Heede.** Alte Urkunde. Eine 300-jährige Urkunde aus dem Dreißigjährigen Kriege übermittelte uns die Original-Unterschriften der in dieser schweren Zeit noch bestehenden und besetzten Erbhöfe in Heede und Brahe. Es handelt sich um eine Schuldanerkennung. Die Schuld mußte infolge der Ausparung durch fremde Erbnehmer an sich genommen werden. Bei den Unterschriften sehen wir drei Schuldenhöfe, Schade, Speder, Baummingshot, Hauers, Dänhöft, Mentens, Blannman. Pächmann und Weßels ziehen ihr Bauernmark. Des weiteren sehen wir in der Gemeinschaft Bollenens, Biemler, Sievers, Bröring, Kasse und Lüdrens. Eine besondere Freude ist es, solch Persönliches der Ahnen vor sich zu haben.

013. **Heede.** Maler- und Schmiedearbeiten. Bei den jetzt in Rohbau fertiggestellten Holzbauten der Gemeinden Heede und Neuhede sind die Malerarbeiten vergeben worden. Durch Errichtung von Arbeitsgemeinschaften Papenburg, Wehndorf und Heede wurde eine stimmungsgemäße Verteilung erreicht. — In Fortführung und Beendigung der Arbeiten an dem im letzten Sommer neugeschaffenen Deichen von Kallage-Ofenland bis Vorium werden jetzt die für die Deichschichten benötigten Schmiedearbeiten durchgeführt.

### Mit AdS. in die deutsche Ostmark.

Wie wir bereits mitteilten, wird die Gaudienstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in diesem Sommer zwei Fahrten nach Oesterreich veranstalten. Die erste Fahrt geht vom 27. Juli bis 13. August nach Wien in das Drautal und zum Ostachersee. Berge von über 2000 Meter bieten Gelegenheit zu herrlichen Wanderungen. Möglichkeit zum Baden besteht im Ostachersee. Auf der Hinfahrt ist eine Übernachtung in Nürnberg und auf der Rückfahrt eine Übernachtung in München vorgesehen. — Die zweite Fahrt geht vom 16. August bis 1. September nach Oberösterreich in das nördliche Salzkammergut am Atter- oder Kammersee in die Höllegebirge. Auch für diese Fahrt sind Übernachtungen in Nürnberg und München geplant.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Verfügung des Entschuldungsplans hzn. Vergleichsvorschlag bekräftigt:

1. des Bauern Carl Julius Ottmanns in Dreiner Moor (Lw. G. 486) am 10. Mai 1938,
2. der Bäuerin Witwe Trientje Neemann in Heisfelde (Lw. G. 453) am 14. Mai 1938,
3. des Bauern Eisso Duhm in Grolegast (Lw. G. 445) am 20. Mai 1938,
4. des Landwirts Wichmann Franzen in Midlum (Lw. G. 347) am 21. Mai 1938.

Entschuldungsamt Leer, den 25. Mai 1938.

Bis zum 5. Juni d. J. sind die pflanzlichen Gemeindewege, wie Terwischers, Rühfers und Neuwegs, die Graben zu reinigen und ordnungsmäßig in Stand zu setzen. Etwaige dann noch vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen in Ordnung gebracht.  
Nortmoor, den 23. Mai 1938.  
Der Bürgermeister.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

**Zu verkaufen**  
**Brotwagen**  
fast neu, mit Gummiereifung zu verkaufen.  
Ludw. Stöhr, Beenhuser-Kolonie.  
Zu verkaufen eine schwere 7-jährige braune Stute mit voller Abstammung.  
Theos. Franzen Ww., Kl.-Oldendorf.

**Kirchliche Nachrichten**  
Sonntag, 29. Mai 1938 (Egadi)  
**Evangelische.** Vorm. 8 Uhr: P. Schwieger. 10 Uhr: S. Oberdieck. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. 11.20 Uhr: Katerchese für Mädchen.  
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim, P. Knoche.  
**Schristliche.** Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergarten.  
**Lega, Ruth. Kirche.** Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden.  
Donnerstag 20 Uhr: Mädchen-Bibelkreis.  
**Logabirum.** Vorm. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Mädchen-Bibelkreis.  
**Baptisten-Kirche.** Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Prediger Thorn-Bremen. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr: Predigt. Prediger Thorn-Bremen.  
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.





**G  
K**

**Typisch**

für die  
**neue Mode:**  
das fesche Kostüm —  
herrenmäßig geschnit-  
ten, der Mantel —  
sportlich und flott!  
Da ist jede Frau be-  
geistert — besonders,  
wenn der Kauf so leicht  
gemacht wird, wie durch  
kleine Preise bei

**G. Kluin, Ihr en**

Im Auftrage habe ich ein Hektar kultiviertes

**Hochnoor**

in Neufirrel belegen, zum sofortigen Antritt unterhändig zu verkaufen. Liebhaber wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen.

Hofel. Bernhard Luiking, Preussischer Auktionator.

**NSU-Motorrad**

mit elektr. Beleuchtung und Hupe, preiswert zu verkaufen. Die Maschine ist in tadellosem Zustande.

Niehoff, Holtlander - Rütche.

Gut erhaltener

**Kleiner Eisschrank**

günstig zu verkaufen. Zu erfragen Telefon 2205 oder Angebote unter L 475 an die OTZ, Leer.

**Arbeitspferd**

zu verkaufen. Eduard Gasmann, Odenhausen.

Zu verkaufen eine

**junge güste Weidetub**

J. Meyer, Ww., Ammersum.

**Junge, flotte Kuh**

hat zu verkaufen. J. Seyen, Brinkum.

Eine

**hochtragende Färje**

hat zu verkaufen. Johann Grünefeld, Schatteburg.

Eine flotte Färje und

**eine junge hochtragende Kuh**

hat zu verkaufen. Bernhard Beyken, Iheringsfehn I.

Prima

**2½-jähr. Rind**

zu verkaufen. H. Kedenius, Holterfehn.

**Schöne Seekel**

zu verkaufen. Harm Schulte, Ammersum.

**Zu kaufen gesucht**

Anzukaufen gesucht ein **Motorrad** 200-500 ccm, gegen bar. Angebote unter L 477 an die OTZ, Leer.

Gut erhaltener

**Brotwagen**

anzukaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „L. 478“ an die OTZ, Leer.

**Junge hochtragende Kühe**

anzukaufen gesucht. Angebote bis Montag 12 Uhr erbeten.

Wbrecht Meiners, Loga

Fernruf Leer 2725

**Zu vermieten**

Zu vermieten zum 15. 6.

**sonnige Oberwohnung**

3 Zimmer mit Küche, Boden und Keller. Leer, Neufstraße 17.

**Zimmer**

mit zwei Betten mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

Es finden noch

**junge Mädchen**

dauernde Beschäftigung.

**Strickwarenfabrik G. Große**

Leer, Wilhelmstraße 55.

Für Haushalt und Garten ein

**junges Mädchen**

auf sofort gesucht. Angebote unter L 476 an die OTZ, Leer.

Gesucht zum 15. Juni von

**alleinstehender Frau eine**

**Hausgehilfin**

bei Familienanschl. und Gehalt. Angebote unter L 479 an die OTZ, Leer.

Wir haben den berühmten Afrikaforscher  
**Hans Schomburgk**  
eingeladen,  
**persönlich zu sprechen**  
zur Sonder-Vorführung seiner neuen Tonfilm-Symphonie  
**Die Wildnis stirbt - !**  
(Das Schicksal eines Erdteils)  
Musik: F. Wenneis / Flugleitung: Ernst Udet  
Afrika wird erobert / Die Welt des schwarzen Mannes von den Beduinen zu den Zulukaffern / Die Wunder der Wildnis / Elefantenjagd mit Giftfeilen / Löwenjagd im Auto / Expeditionen und Forschungsreisen / Deutsche Kolonialzeit (einzige existierende authentische Filmaufnahme) / Ueberfall auf weiße Siedler / Das Reich der Riesenherden / Begegnungen mit Raubtieren / Entdeckung des Zwergflupferdes / Ewige Feinde: Schlangen und Schimpansen / Streifzüge durch ferne Völker / Das „Abnormitäten-Kabinett“ Afrikas: Langschädler, Pygmäen und Lippen negerinnen / Schwarze Schönheiten / Vollmondtänze / Ein Zeitalter versinkt: Vom Ochsenwagen zum Auto, vom Auto zum Flugzeug / Romantik der Wüste / Herrliche afrikanische Hochgebirgswelt / Riesenkakteen in Eis und Schnee unterm Äquator / Schlafkrankheit / Erste Elefantenfarm in Afrika / Zwangsarbeiter, „Hosenneger“ usw. usw.  
**Einmalige Sonderveranstaltung:**  
Montag, 30. Mai, nachm. 4.00, abends 6.00 und 8.30 Uhr  
Vorverkauf: Buchhandlung Leondertz

**Frischer Spargel** Blumenkohl, Gurten, Tomaten, Salat, Spinat  
**D. Weißig, Leer**  
Adolf-Hitler-Straße Fernruf 22 06

**Gardiner**  
aller Art in geschmackvoller Auswahl  
**Onno J. Fimmen, Leer**

Es ist schon so —  
**der Kauf von Lack- und Oelfarben ist reine Vertrauenssache!**  
Nicht der Preis, sondern vor allem die  **Haltbarkeit des Anstrichs sollte maßgebend** beim Einkauf sein. Sie werden in **allen** Fragen des Farbenfachs unentgeltlich beraten in der  
**Germania-Drogerie Joh. Lorenzen, Leer**

**Preisschießen**  
am Sonnabend, dem 28. ds. Mts., ab 17 Uhr und Sonntag, dem 29. ds. Mts., ab 14 Uhr im Schützengarten. **Gute Preise!** Der Schützenverein Leer  
Preisverteilung: 21 Uhr

**Sie legen Wert darauf . . .**  
daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.  
**Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluß!**

**zu Pfingsten**  
haben wir eine herrliche Auswahl ganz neuer Modelle und Qualitäten in **Mänteln, Hüten, Kappen, Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen, Complots usw.**  
Die Preise, die geschmackvoller Muster sind Ihres Beifalls sicher.  
**Bernh. Cramer Stickhausen.**

**Mehr Luft - weniger Gewicht**  
zu Pfingsten machen Sie Ihrem Fuß diese Freude, er wird es Ihnen lohnen durch höhere Ausdauer!

**Schuhhaus Gieseke + Leer.**  
In unserer am **Mittwoch, dem 8. Juni 1938,** nachmittags 5 Uhr, bei Wenke in Remels stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung**  
laden wir unsere Genossen hiermit ein.  
Tagesordnung:  
1. Revisionsbericht.  
2. Geschäftsbericht für 1937.  
3. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1937.  
4. Verteilung des Reingewinns.  
5. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.  
6. Statutengemäße Wahlen.  
7. Sonstiges.  
Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1937 liegt ab heute im Geschäftszimmer der Genossenschaft zur Einsicht der Mitglieder aus.  
**Spar- u. Darlehnskasse Remels e.G.m.H.**  
Der Vorstand:  
Abrenholz, Janssen, Frauen.

**Tierärztl. Sonntagsdienst für das Oberledingerland**  
Sonntag, 29. Mai  
**Dr. Freeseemann, Westrauderfehn.**  
In jedes Haus die OTZ.

**Amt für Beamte und Amt für Erzieher**  
Am Sonnabend, dem 28. Mai 1938, nachmittags 3 Uhr, findet im Schützengarten zu Leer eine  
**Kundgebung aller Beamten und Erzieher**  
des Großkreises Leer statt.  
**Die Kreisamtsleiter**  
Mammen Heidemann



